P.T.
Redaktion "Die Wahrheit"
Heinerstr.18
Wien II



SELBSTWEHR

JÜDISCHES VOLKSBLATT

Einzelnummer Kč 2·–, Abonnement halbjährig Kč 45·- • Redaktion und Verwaltung: Prag I, Dlouhá 41, Telefon 62630

XXX. JAHRGANG • NUMMER 23. • 8. SIWAN 5696 • 29. MAI 1936

Wie wir in unserer letzten Ausgabe bereits angekündigt haben, erscheint unsere heutige Nummer wegen der Schewuoth-Feiertage nur mit dem aktuellen Nachrichtenmaterial. Alles übrige Material erscheint in der nächsten Nummer vom 5. Juni.

Dauernde Hochspannung

Gefährliche Geduld

Es sind nun schon fast sechs Wochen, daß nicht nur die Juden Palästinas, sondern das ganze jüdische Volk und heute schon ganz Europa durch die Ereignisse in Palästina in Atem gehalten werden. Immer noch wächst die Spannung im Lande, nach ein bis zwei ruhigen Tagen kommt immer wieder eine neue verstärkte Terrorwelle, und die stürmischen Vorgänge nehmen immer größere Dimensionen an.

Was diesen Ausbruch der arabischen Leidenschaften von den früheren unterscheidet, ist die Tatsache, daß es nun nicht mehr angeht, von einem Ausbruch der Leidenschaft zu reden; was hier vor sich geht, ist eine große politische Aktion, von der man heute nicht einmal mehr sagen kann, wie weit sich ihr Radius erstreckt. Die Aktion ist charakterisiert durch eine wohldurchdachte Systematik der einzelnen Handlungen, und vor allem durch eine starke Geldbasis. Diese beiden Merkmale arabischer Aufstände sind neu und wahrscheinlich auch für alte und informierte Palästinenser eine Ueberraschung. Denn die arabischen Unternehmungen haben sich bisher weder durch Systematik noch durch gute ökonomische Fundierung ausgezeichnet. Es ist nur natürlich, daß diese ungewohnte Methode der Aktion immer wieder dem Verdacht Nahrung gibt, daß hier äußere Einflüsse eine ausschlaggebende Rolle spielen. Daß man hier insbesondere an eine weitgehende finanzielle Unterstützung des Aufstandes durch Italien denkt, ist schon aus den immer wiederkehrenden Anfragen im englischen Unterhaus zu ersehen und geht auf die außenpolitische Situation zurück, welche es Italien äußerst wichtig erscheinen läßt, den Prestigeverlust, den England im Orient erlitten hat, an einer sehr wichtigen Stelle des Mittelmeeres zu vertiefen und auszunützen.

Gerade diese Umstände sind es, welche das Verständnis für das Verhalten der englischen Mandatsregierung sehr erschweren. Es hat fast den Anschein, als ob die englische Regierung das Empfinden für weitern Prestigeverlust verloren hätte. Denn immer wieder fragt man und fragt die Welt, wie es komme, daß die englische Polizei- und Militärmacht durch sechs Wochen nicht imstande ist, mit Terrorbanden, welche unausgesetzt Verbrechen begehen, Feuer legen, Menschen niederknallen, Schienen lockern, Telephondrähte durchschneiden, englische Polizisten verwunden und töten, und sich nicht mehr scheuen, die englische Wehrmacht selbst anzugreifen, fertig zu werden. Gewiß — es darf nicht geleugnet werden — in der Sache selbst ist der High Commissioner fest geblieben, er hat den arabischen Rädelsführern bisher nicht den geringsten diplomatischen Erfolg ihrer Terroraktien gegönnt. Er hat eine größere Anzahl von Zertifikaten bewilligt, als das letztemal, er hat die überaus wichtige provisorische Neuanlage des Hafens von Tel Awiw unterstützt, er hat wichtige Behörden von Jaffa nach Tel Awiw verlegt, er hat schon über 800 Araber verhaften lassen, er hat jüdische Polizisten angestellt; er ist in der letzten Woche auch dazu übergegangen, die Hauptagitatoren der Araber zu verbannen, das heißt, er hat ihnen Zwangsaufenthalt in bestimmten Orten und unter polizeilicher Meldung anbefohlen; er spricht seit 14 Tagen im Rundfunk und in Kundmachungen sehr energisch und er hat auch die Streitmacht der Engländer sehr vermehrt und zeigt diese Vermehrung sehr ostentativ, er läßt Tanks durch die Straßen Jerusalems fahren und Bomber über dem Heiligen Lande kreisen.

Aber trotz allem — das Resultat aller dieser Bemühungen ist kläglich; die Unsicherheit wächst, der Streik geht weiter, und die ganze Bewegung hat nunmehr ganz deutlich den Charakter eines Aufruhrs gegen die englische Staatsgewalt angenommen.

Man muß sich fragen: Wie ist das zu erklären? Ist es böser Wille der englischen Regierung? Oder ist es bewußte Politik? Oder ist es Ohnmacht?

Wir wollen den bösen Willen, das wäre, das bewußte Gewährenlassen der Araber ausschalten. Wir haben keinen Grund, in diesem Falle, eine solche Intention der englischen Regierung anzunehmen.

Was die zweite Erklärung betrifft, so könnte man daran denken, daß Wauchope so lange als möglich keinen entscheidenden Schlag gegen die Araber tun will, um nicht Situationen zu schaffen, welche ihm für die weitere Zukunft und für die allgemeine englische Politik nicht wünschenswert erscheinen. Man könnte schließlich auch an den dritten Grund denken, daß er eben tatsächlich nicht genügende Streitkräfte hat, um diesen Guerillakrieg mit Stumpf und Stil auszurotten.

Wahrscheinlich wirken beide Momente zusammen. Es ist leicht möglich, daß Wauchope heute noch nicht stark genug ist, um einen energischen Schlag zu führen. Am wahrscheinlichsten ist aber doch nur, daß sein Vorgehen eben seiner politischen Einstellung entspricht, die äußerst vorsichtig immer nur so viel tut, als unbedingt notwendig ist, und vor einem entscheidenden Schlag wegen der möglichen Folgen zurückscheut. Die englische Politik in Palästina ist durch äußerste Sparsamkeit der Mittel charakterisiert, was nicht nur finanziell gemeint ist. Es ist eine Politik, die auf Vieles und nach allen Seiten Bedacht nimmt, die vor entscheidenden Aenderungen der Situation zurückschreckt, die viel Geduld hat und lieber ein paar Tote und die Schädigung des jüdischen Aufbauwerkes und des englischen Ansehens auf sich nimmt, wenn es dadurch die Chance erhält, daß sich die Bewegung schließlich doch totläuft oder an Mangel an innerer Kraft oder finanziellen Mitteln versandet.

Bisher freilich ist noch nicht zu sehen, daß diese Politik die richtige ist. Es scheint doch, daß hier die Dinge schon weiter gediehen sind, als daß diese „sparsame" Politik, welche ja den großen Mangel hat, daß sie sich vom Gegner das Tempo vorschreiben läßt, am Platze wäre. Zu groß ist die Spannung im Lande und es besteht die Gefahr, daß sich diese Spannung in einer Weise Luft macht, die weit verhängnisvoller sein kann als ein entscheidender Schritt der Mandatarmacht. Und es könnte passieren, daß die Sparsamkeit der Mittel sich als eine tragische Verschwendung von Menschenleben erweist. Was als gewissenhafte Vorsicht im Einsetzen energischer Mittel erscheint, kann leicht zu einem sehr gefährlichen Leichtsinn dem Schicksal des jüdischen Volkes gegenüber werden, das der englischen Regierung vom Völkerbund anvertraut worden ist. F. W.

Jerusalem. Die gespannte Lage in Palästina hält zu Wochenende unvermindert an. Der Ausnahmezustand ist nun auch auf alle Eisenbahnlinien im Lande ausgedehnt worden. Die Ueberwachung der wichtigen Eisenbahnstrecke Haifa — Jerusalem ist Truppen, und zwar Cameron-Hochländern, übertragen worden. Jedem, der sich der Bahn nähert, wird mit Erschießen gedroht. Der Ausnahmezustand gilt für ein Terrain von 50 Meter zu beiden Seiten der Geleise sowie für alle Bahnhöfe während der Nachtstunden. In der Stadt Jerusalem ist die Bewachung der öffentlichen Gebäude regulären Truppen übertragen worden.

Die Situation von gestern

Jerusalem, 28. Mai. In den letzten Tagen waren im Lande zahlreiche Gerüchte über eine Verschlimmerung der Lage verbreitet. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß eine Beruhigung eingetreten ist, welche sich auch in den Kommuniqués übereinstimmend ausdrückt. Eine bedeutsame Aenderung der Lage ist zu verzeichnen: die Mandatsregierung hat die Bewaffnung und Einstellung jüdischer Polizeikräfte angeordnet, da die arabischen Polizisten sich vielfach — so in Nablus und Telkarem — von der Terrorwelle mitreißen ließen und sich an Sabotageakten beteiligten. Die Schuldigen wurden in Ketten gelegt und nach Jerusalem gebracht, jungen Juden wurden Uniformen und Waffen zur Verfügung gestellt. Andererseits haben zahlreiche Araber, welche durch den andauernden Generalstreik in schwere Not geraten sind, vor dem Bürgermeisteramt in Jaffa demonstriert und um Hilfe gebeten. Zahlreiche arabische Führer sprechen sich unter dem Eindruck dieser Stimmung für Abbruch des Streiks aus. Aber der High Commissioner will nicht früher auf Verhandlungen eingehen, bis in allen Teilen des Landes die volle Ruhe wieder hergestellt ist.

Arabischer Vandalismus

Meldungen aus Palästina besagen, daß in der letzten Zeit systematische Beschädigungen von jungen Baumkulturen von den Terroristen gemacht wurden. Bisher wurden gegen 11.000 junge Bäume vernichtet.

In Jerusalem ...

Die Munizipalität hat die Kontrakte mit den streikenden Arabern annulliert und die Arbeitvergebung an jüdische Arbeiter beschlossen. Aus Kairo ist wieder eine Kompanie Soldaten nach Palästina abgegangen.

Sabotage - Englische Truppen in Jerusalem

Die Telephonverbindung zwischen Jerusalem und Jaffa ist durch einen Sabotageakt unterbrochen worden. Deshalb gibt es auch keine Telephonverbindung zwischen Jerusalem und Kairo. Inzwischen wird die Evakuierung der Juden aus der Altstadt fortgesetzt. Nur noch 200 jüdische Familien befinden sich in der Altstadt, die mit Nahrungsmitteln versorgt werden müssen. Die jüdischen Beamten im Jerusalemer Departement für öffentliche Arbeiten haben um besonderen Schutz angesucht. Es wurde ihnen der Rat erteilt, einen Urlaub zu nehmen.

Am 21. Mai, abends, traten zum erstenmal in Jerusalem englische Truppen in Tätigkeit. Eine Maschinengewehrstreife forderte eine Gruppe von Arabern auf, stehen zu bleiben. Als Antwort gab die Gruppe auf die Soldaten Schüsse ab, die Soldaten erwiderten das Feuer. Im Kugelwechsel wurden drei englische Soldaten schwer verletzt. Ueber die Verluste auf arabischer Seite ist nichts bekannt. Kurz danach wurde eine zweite englische Patrouille in der Altstadt beschossen, als sie Araber nach Waffen durchsuchen wollte. Die Soldaten erwiderten das Feuer, ein Araber wurde schwer verletzt. Als militärische Demonstration kreisten später vier Bombenflugzeuge über Jerusalem.

Die Rolle des Mufti

In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses fragte der Abgeordnete R. H. Morgan den Kolonialminister, ob ihm bekannt sei, daß der Mufti von Jerusalem, dessen Gehalt von dem palästinensischen Schatzamt bezahlt wird, Mitglied des Generalstreikkomitees ist und sich bei der Organisierung der Fortsetzung und Ausdehnung des Streiks in den Häfen, bei den Eisenbahnen und im Staatsdienst im allgemeinen aktiv betätigt, und was die Regierung in dieser Sache zu unternehmen gedenke.

Minister Thomas antwortete ausweichend, es sei richtig, daß der Mufti in seiner Eigenschaft als Präsident des Obersten Moslemitischen Rates ein Gehalt aus Mitteln der Palästinaregierung beziehe. Er (der Minister) zweifle nicht daran, daß der High Commissioner, falls er der Ansicht wäre, daß die politische Betätigung irgendeiner Person in Palästina ein besonderes Eingreifen erfordere, dem Kolonienminister einen entsprechenden Vorschlag machen würde.

Die Meinung der „Times"

London. Der Jerusalemer Korrespondent der „Times" stellt fest, daß die Lage sich von Tag zu Tag verschlimmert. Der Beschluß der Entsendung einer Untersuchungskommission komme zu spät. Die Unruhe werde anhalten, entweder bis es zu einem Waffenstillstand kommt, weil beide Seiten vom Kampf genug haben, oder bis ihr durch Standrecht ein Ende gemacht wird. Die bisherigen Notverordnungen dürften nicht ausreichen, um diesen Guerillakrieg zu beenden. Obwohl durch Polizeimaßnahmen und Kollektivstrafen der Feldfrevel in den jüdischen Siedlungen des Norddistrikts weniger häufig wurde, sei der allgemeine Sicherheitszustand weiterhin unbefriedigend.

Der Geburtstag des Präsidenten

Wenn man des 52. Geburtstages Dr. Eduard Benešs gedenkt, des ersten, den er im Amt des Präsidenten der Republik feiert, verfällt man leicht der Gefahr, schon oft Gesagtes zu wiederholen, denn Beneš gehört heute zu jenen wenigen Menschen, bei denen die Vorstellung mit der bloßen Nennung des Namens gewisse, immer wieder genannte Begriffe verbindet. Die Welt kennt Dr. Beneš als einen der konsequentesten und mutigsten Kämpfer für Fortschritt und Friede; wir kennen ihn als verständnisvollen Förderer unserer nationalen Bestrebungen, denen er über die unparteiische Objektivität, zu der ihn früher die Würde des Außenministers und heute die des Staatspräsidenten verpflichtet, stets ein ehrliches Interesse entgegen gebracht hat. Bei allen Gelegenheiten hat Beneš das gezeigt, was ihn gerade uns, dem meist gehaßten Volk der Welt, so besonders groß erscheinen läßt: die immer uns gegenüber erwiesene Gerechtigkeit, die weit mehr ist, als Interesse oder Wohlwollen. Es gibt nicht viele Staatsoberhäupter, von welchen wir in der heutigen Welt Gleiches behaupten können. Mag sein, daß seine ganze Lebensarbeit, sein unablässiger Kampf ihn vielen von uns seelisch näher gebracht hat. Als es nach dem historischen Rücktritt T. G. Masaryks einige Tage lang ungewiß schien, ob der von ihm empfohlene Schüler und Helfer auch sein Nachfolger werden würde, haben wir alle uns einer gewissen Bangigkeit nicht erwehren können. Sie entsprang nicht nur der Sorge um die Zukunft, sondern auch der Sorge darum, daß der Lebensarbeit eines großen und für die Welt bedeutenden Menschen nicht die volle Krönung zuteil werden könnte. Dr. Beneš ist Staatspräsident geworden und in den ersten Monaten seiner Amtsführung hat er die hohen Begriffe von Menschentum und Menschlichkeit, für die er stets gekämpft hat, immer wieder vertreten. Sein Geburtstag wird von den Juden der Tschechoslowakei nicht nur mit der Sympathie der Loyalität, sondern mit aufrichtiger Freude mitgefeiert. J. W.

Die militärische Besatzung Palästinas

Jerusalem. Wie mitgeteilt, ist das erste Bataillon der Seaforth Highlanders aus Kairo in Palästina eingetroffen. Außer dem ersten Bataillon des Royal-Lancershire-Regiments und dem zweiten Bataillon der Queen's Own Cameron Highlanders befindet sich in Palästina seit kurzem auch das erste Bataillon der Königlichen Schottischen Füsiliere. Außerdem gibt es in Palästina eine Kompanie des Royal Army Service Corps, zwei Abteilungen Panzerwagen, eine Kompanie des Königlichen Tankkorps, eine Abteilung des Königlichen Heeressanitätskorps und ein Geschwader der Luftstreitkräfte.

Tel-Aviver Hafenbaugesellschaft gegründet

Tel Awiw. (JTA.) Am 21. Mai, nachmittags, ist in Tel Awiw eine Hafenbaugesellschaft mit einem Kapital von 150.000 Pfund gegründet worden. Die Aktien haben eine Nominale von 15 Pfund und sollen in Palästina selbst abgesetzt werden.

Inzwischen geht das Ausladen der vor Tel Awiw ankernden Dampfer ruhig weiter. In Begleitung seiner Aerzte hat Bürgermeister Dizengoff abermals den Strand besucht, um die Löschungsarbeiten zu beobachten. Die angesammelte Menge bereitete dem Bürgermeister herzliche Ovationen.

Arabische Stimmen gegen den Streik

Jerusalem. Aus den Kreisen der arabischen Kaufmannschaft und der Landwirte mehren sich die Stimmen, die darauf hinweisen, daß die Araber unmöglich den Streik und den passiven Widerstand noch längere Zeit werden durchhalten können. Den Kaufleuten verdirbt die Ware in den Magazinen und den Fellachen verfaulen das Gemüse und die Früchte in den Speichern. In den arabischen Plantagen in der Gegend von Jericho verfaulen die Orangen auf

den Bäumen. Die arabische Kaufmannschaft und die Beamten in den Städten leiden auch schon unter der Lebensmittelnot. Gewiß sind auch die jüdischen Schäden infolge des arabischen Streiks und Terrors sehr hoch, aber noch lange nicht so empfindlich wie die der Araber, weil den Juden doch die Seekommunikation offen steht. Auch in britischen Kreisen hofft man, daß es bald zu einer wirtschaftlichen Erschöpfung der Streikfront und somit zu einer Abkühlung der politischen Leidenschaften kommen wird.

Charakteristisch für die Lage ist die letzte Erklärung des Obersten Nationalen Ausschusses der Araber. Der Ausschuß macht in dieser Erklärung den Versuch, sich der Verantwortung zu begeben, indem er erklärt, das arabische Volk habe den Streik „spontan" begonnen und in den Händen des Volkes liege die Entscheidung über dessen Beendigung. Auffallend ist ferner, daß in dieser Erklärung der arabischen Führer nicht mehr von „zivilem Ungehorsam" die Rede ist. Auch dies bedeutet eine Flucht aus der Verantwortung. Die Tatsache, daß der Ausschuß in seiner letzten öffentlichen Erklärung den von ihm an die Regierung eingereichten Protest gegen die neue jüdische Einwanderungsschedule unerwähnt läßt, deutet darauf hin, daß die Führer es vermeiden wollen, daß die arabische Oeffentlichkeit auf die Tatsache der Erteilung der neuen Schedule allzu heftig reagiert. In den Kreisen, die den arabischen Parteiführern nahe stehen, spricht man von einer „psychologischen Krisis" im arabischen Lager, die insbesondere durch zwei energische Maßnahmen der Regierung entstanden ist: durch die Ausgabe der neuen Schedule und durch die Erlaubnis zur Anlegung einer Ausladestelle für Dampfer bei Tel Awiw.

Großer Erfolg der Aktion „Volk in Not"

In dieser Woche wird die Aktion zum Abschluß gebracht

Wie uns aus einer großen Anzahl von Orten gemeldet wird, erfreut sich die große Bodenaktion weitgehendster Unterstützung aller jüdischen Kreise. Einige Orte haben bereits Teilergebnisse gemeldet, die das vorjährige Gesamtergebnis der Aktion für Kfar Masaryk übertreffen. Auch die Anzahl und die Höhe der großen Spenden dürfte sich heuer gegenüber dem Vorjahre beträchtlich erhöhen. Besonders gute Erfolge wurden in diesem Zusammenhange bisher erzielt in Prag, Náchod und Mähr.-Ostrau.

Zu den bereits genannten 261 Orten, in denen die Aktion durchgeführt wird, sind weitere Meldungen eingetroffen. Trotzdem vermissen wir noch die Meldung der Durchführung der Aktion aus einigen Orten, besonders in der tschechischen Provinz. Wir erwarten aber deren Anmeldung noch im Laufe der nächsten Woche.

Die Landeskommission des Keren Kajemeth Leisrael ersucht nunmehr alle Leiter der Aktion, diese zum Abschluß zu bringen, Sammellisten und Sammelblocks und die gesammelten Beträge von den Mitarbeitern einzufordern und die erzielten Beträge mit einer genauen Aufstellung versehen, einzusenden, damit eine genaue Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Aktion gewonnen wird. Angebahnte Interventionen, die noch zu keinem Resultat geführt haben, müssen noch im Monat Juni urgiert und beendet werden.

Die Landeskommission fordert alle Mitarbeiter auf, die noch zur Verfügung stehende Zeit mit einer restlos durchorganisierten und intensiven Sammeltätigkeit auszunützen und die Aktion dem größtmöglichsten Erfolg zuzuführen. Diese Arbeit ist die einzige Antwort auf die augenblicklichen Ereignisse in Palästina.

Fortdauer der Unruhen

Jerusalem. Im Hinblick auf die für Freitag, den 22. Mai, nach dem Gottesdienst in den Moscheen angekündigten großen Kundgebungen, die insbesondere von Jaffa aus als Protest gegen die

Eröffnung eines Nothafens in Tel Awiw geplant waren, sind von den Behörden umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um Ruhe und Ordnung zu sichern. In Tel Awiw wurde die gesamte Polizei mobilisiert, mit Maschinengewehren ausgerüstet und in Alarmbereitschaft gehalten. Bombenflugzeuge kreisten in geringer Höhe über Jaffa. Aus Aegypten war eine Abteilung berittener Artillerie eingetroffen. Die Patrouillen an der Grenze von Jaffa und Tel Awiw wurden verstärkt. In Jaffa hüteten 800 mit Stahlhelmen ausgerüstete Soldaten die Ordnung. Die mit zahlreichen Maschinengewehrabteilungen versehenen Truppen waren in der Nähe der Moscheen aufgestellt. Durch diese umfangreichen Vorbereitungen eingeschüchtert, gingen nach Beendigung des Gottesdienstes die nach Tausenden zählenden Teilnehmer ruhig auseinander. Am Nachmittag waren die Straßen völlig menschenleer.

Der Ausnahmezustand in Nablus

In Nablus ist am 22. Mai der Ausnahmezustand verkündet worden. Die Bestimmungen des Ausnahmezustandes in Jerusalem wurden durch Vorverlegung der Polizeistunde von 7 Uhr auf 6 Uhr 30 abends neuerlich verschärft. Zum erstenmal seit 1929 haben infolge des Ausnahmezustandes die Juden am Freitagabend in Jerusalem dem Gottesdienst nicht beigewohnt.

Von Samstag mittag angefangen stehen alle Straßen in Mittel- und Südpalästina unter Kriegsrecht, da durch eine Verordnung das Verkehren von Fahrzeugen einschließlich Autobussen von diesem Zeitpunkt an südlich der Linie Tantura — Afuleh — Gescher — Machanajim ohne Passagierschein verboten ist. Dank dieser Verordnung werden künftighin die Straße Jerusalem — Tel Awiw und anderen Straßen besser gegen Ueberfälle geschützt sein. In einem Regierungskommuniqué wird mitgeteilt, daß das Verbot des Straßenverkehrs ohne besondere Erlaubnis in Mittel- und Südpalästina sich auch auf die Stadtgebiete, mit Ausnahme von Tel Awiw, erstreckt.

Verbannungen

Abends wurde eine Verordnung herausgegeben, durch die die Polizei ermächtigt wird, Personen, bei denen dies notwendig erscheint, aus einer Stadt in eine andere zu verbannen. Auch Hausarrest kann polizeilich verhängt werden. Gemäß dieser Verordnung wurde der bekannte Streikführer Rechtsanwalt Sidky Bey Dajani für ein Jahr nach einem kleinen Ort bei Hebron verbannt. Weiter wurden der Araberführer Saleh Abdo nach Khan Yunis in der Wüste und der Berichterstatter der arabischen Zeitung „Al Ahram" nach Jericho verschickt. Das in dem gegenwärtigen Streik sehr aktive Mitglied der auf politischem Gebiete führenden Nashashibi-Familie, Fakhri Nashashibi, wurde angewiesen, sich ein Jahr lang täglich dreimal bei der Jerusalemer Polizei zu melden.

Der High Commissioner hat die arabischen Bürgermeister von Jerusalem, Nablus und Hebron abgesetzt und an ihrer Stelle jüdische Setllvertreter ernannt.

In Jerusalem wurden fünf junge arabische Führer verhaftet. In Nablus verbarrikadierten die Manifestanten eine Straße. Als Polizei und britisches Militär den Versuch unternahmen, diese Barrikaden zu beseitigen, wurden sie mit einem Steinhagel empfangen. Aus diesem Grunde sah sich die Polizei genötigt, eine Salve in die Demonstranten abzufeuern. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt.

Die hebräische Tageszeitung „Doar Hajom" ist wegen eines Artikels ihres Hauptschriftleiters Pessach Ginsburg, in dem an der Laxheit der Regierung Kritik geübt wird, für fünf Tage verboten worden. Die Zeitung wird unter anderem Namen erscheinen.

* * *

Sturm auf das Gefängnis

Jerusalem, 26. Mai. Die Spannung in Palästina hat sich weiter äußerst verschärft. Die nachstehenden Einzelheiten der blutigen Zusammenstöße zwischen Arabern und Militär sowie der neuen arabischen Terrorakte gegen die Juden in Palästina zeigen, daß die arabischen Terroristen, durch die bisher nur zögernd vorgenommenen Gegenmaßnahmen der Regierung ermutigt, hellen Aufruhr im Lande entfachen.

Nach einem verhältnismäßig ruhig verlaufenen Sabbath ist es am Sabbath Abend wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Arabern gekommen. In den größeren Städten sammelten sich nach den Abendgebeten in den Moscheen große Menschenmengen an, die versuchten, ungeachtet der Polizeistunde in den Straßen zu bleiben. Die Polizei mußte energisch einschreiten.

Das Arabische Nationale Streikkomitee hat die Bevölkerung von neuem aufgefordert, den Streik fortzuführen und auszudehnen, bis die bekannten Forderungen erfüllt sind. Das Streikkomitee bemüht sich, den Streik auch im Haifaer Hafen duchzusetzen, da der Durchbruch der Streikfront in Haifa sehr drückend auf die Stimmung der arabischen Bevölkerung wirkt. Die Regierung hat entsprechende Maßnahmen getroffen, um jede Streikagitation in Haifa zu verhindern.

Im Laufe des Sonntags ist es infolge eines von einer großen arabischen Menge versuchten Angriffs auf das Gefängnis Nur el Schemesch bei Tulkarem zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arabern und englischem Militär gekommen. Der Sturm auf das Gefängnis galt der Befreiung der dort untergebrachten arabischen Sträflinge. Der Angriff wurde von Truppen abgewehrt, die aus Chedera Verstärkung erhalten hatten. Die Araber wurden von Militärabteilungen verfolgt. Im Gebirge, wo sich mehrere Gruppen der Demonstranten verborgen hatten, kam es immer wieder zu kleinen Feuergefechten mit den Rebellen. Nach den bisher vorliegenden Berichten ist ein englischer Soldat in diesen Gefechten gefallen. Auf beiden Seiten gibt es eine größere Zahl von Verwundeten.

Von arabischen Kähnen aus haben Terroristen zwei Bomben gegen den vor Tel Awiw ankernden deutschen Dampfer „Richard Borchardt" geworfen, dessen Ladung eben gelöscht werden sollte. Der arabische Anschlag mißlang. Mit den Löschungsarbeiten wurde begonnen,

Jerusalem, 26. Mai. Die Lage im ganzen Land ist außerordentlich gespannt. Die arabischen Terroristen versuchten, die Verbindungen zwischen den englischen Truppenteilen zu zerstören und sie in Verwirrung zu bringen. In Nablus wurden von der „Schwarzen Hand" unterzeichnete Aufrufe in englischer Sprache verbreitet, in denen die Soldaten gewarnt werden, sich in den Straßen zu zeigen, „wenn ihnen ihr Leben lieb sei."

* * *

Araber greifen englische Soldaten an

Die Palästinaregierung hat eine Reihe weiterer Maßnahmen zum Schutze der jüdischen Bevölkerung in den Vorstädten von Jerusalem insbesondere im Bet Hakerem, getroffen. Die Bewachung ist zum Teil der Polizei, zum Teil einer Einwohnermiliz übertragen worden. Die Kosten für die Erhaltung der Miliz werden von der Regierung und der Bevölkerung gemeinsam getragen. Auf Anordnung des High Commissioner wird die Palästina-Polizei vom 1. Juni an um 500 Mann verstärkt. In einem amtlichen Kommuniqué werden Mitteilungen über eine Aufruhrbewegung in Nablus (Sichem) gemacht. Englische Truppen sind von allen Seiten von Arabern angegriffen worden. Sie wurden aus den engen winkligen Gassen und von den Dächern her beschossen. Infolge der kritischen Lage waren die Truppen zunächst genötigt, sich aus der Stadt zurückzuziehen. Erst nach dem Eintreffen bedeutender Verstärkungen konnten die Truppen in die Stadt einmarschieren und die Ordnung wieder herstellen. Die Besatzung befindet sich in dauernder Alarmbereitschaft.

Auf Befehl der Regierung sind bisher über zwanzig arabische Streikführer verhaftet worden. Die Verhafteten wurden sofort zum Zwangsaufenthalt unter Polizeiaufsicht in verschiedene entlegene Dörfer gebracht.

Die hebräische Tageszeitung „Haboker" meldet, daß der Dekan des diplomatischen Korps von Jerusalem, der französische Generalkonsul Vicomte d'Aumale, sämtliche Konsuln zu einer Konferenz eingeladen hat, in der die gegenwärtige Lage in Palästina besprochen werden soll.

Der Waad Leumi hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Behauptung der arabischen Führer, daß durch die Juden die Existenz der Araber in Palästina untergraben werde, zurückgewiesen wird. Demgegenüber wird in dem Aufruf gezeigt, daß die jüdische Einwanderung und Aufbauarbeit den Arabern viel Nutzen gebracht hat. An die arabische Bevölkerung wird der Appell gerichtet, mit den Juden in Frieden zusammenzuleben. Es heißt in dem Aufruf, daß es bei gutem Willen und gegenseitiger Achtung möglich ist, einen gemeinsamen Weg zu finden, der weder die jüdischen Rechte auf Einwanderung und den Aufbau Palästinas, noch die arabischen Interessen und eine freie arabische Entwicklung beeinträchtigen und Juden wie Araber in gleicher Weise zum Segen gereichen wird.

Sir Wauchope in Tel Awiw

Der Oberkommissar, der von Shertok begleitet war, besuchte heute die Ben-Shemen-Orangerie, das neue Arbeiterviertel Kirjat Avodah und das Agrobank-Viertel, beide im Süden Tel Awiws, sowie das neue Gebäude der Textilfabrik Lodzia. Nachher begab er sich zum Messegelände, um der Empire-Day-Feier beizuwohnen. Die versammelte Menge begrüßte ihn mit lautem Applaus und Shertok erklärte ihm, daß dies in Anerkennung der Genehmigung des Tel-Awiwer Hafens geschah. Dizengoff eröffnete die Feier mit einer Ansprache, in der er Nehemiahs Vers zitierte, daß

die Juden in den Tagen Sanballats den Tempel mit dem Schwert in einer Hand und der Mauerkelle in der anderen bauten. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die bestehenden Möglichkeiten für die Ausladung von Frachten in Tel Awiw den ersten Schritt zur Errichtung eines Hafens bedeuten.

Panzerschiff in Haifa

Haifa. Wie Reuter meldet, ist das Panzerschiff „Barham" unter der Admiralsflagge des Admirals Dudley Pound in die hiesigen Gewässer eingelaufen. Admiral Pound hat gestern den Bürgermeister von Haifa besucht. In der Stadt und in der Umgebung ist es meist ruhig.

Das britische Kolonialministerium erhielt eine von dem britischen Oberkommissar für Palästina veröffentlichte amtliche Mitteilung, in der es heißt: In der vergangenen Nacht auf Mittwoch ist in Jaffa eine Reihe von Bombenanschlägen verübt worden. In der jüdischen Siedlung Bajit-Vegan wurden in der Nacht mehrere Läden in Brand gesteckt. In Gaza ist, dem Berichte des Oberkommissars zufolge, die Ruhe wieder hergestellt.

Eine arabische Erklärung

In Tel Awiw wurde der Bau des neuen Postamtes, welcher auf 50.000 Pfund geschätzt wird, in Angriff genommen. Das arabische Oberste Komitee wird morgen eine Erklärung veröffentlichen, in der gegen die Gewährung der Zertifikatsschedule und die Verbannung arabischer Führer protestiert und zur Fortsetzung des Streiks aufgerufen werden soll.

Die große Nervenprobe

hl, Haifa, 19. Mai.

Zwei verlorene Wochen

Am 5. Mai ließ der High Commissioner die Mitglieder des Obersten arabischen Rates zu sich kommen und rief sie mit fester Stimme zur staatsbürgerlichen Ordnung. Seither sind zwei Wochen vergangen. Zwei Wochen, ausgefüllt mit gesteigertem Terror. Brände, Verwüstungen von Garten- und Feldkulturen, Bombenwürfe, Attentate auf unbekannte Passanten und Züge — das war die arabische Antwort an Wauchope. Wer den Gang der Entwicklung im arabischen Lager in den letzten Monaten beobachtete, konnte von dieser Reaktion nicht überrascht sein. Die arabischen Politiker stehen vor einem für sie sehr verzwickten Dilemma: Realpolitik zu treiben, einen Strich unter die Nachkriegsvergangenheit zu setzen und im Rahmen der politischen und historischen Gegebenheit die ihnen gebührende Position einzunehmen oder sich noch tiefer in die Irrgänge fatalistischer Improvisationen zu verstricken. Sie haben auch nach Wauchopes Warnung an dem zweiten Wege festgehalten und schwelgen nun, da sie ihr diesmaliges Abenteuer scheinbar ohnehin bereits für verloren halten, in Radikalismen und Kraftmeierposen, die fast ausschließlich für ihre eigene Gasse berechnet sind. Nur wenige haben den Mut, sich von dieser Parolenlizitation, bei der nur eingezahlt, aber kein Gewinn verteilt werden kann, fernzuhalten. Was jedoch in diesen vierzehn Tagen die Gemüter im jüdischen Jischuw so sehr in Wallung brachte, war die Haltung der Regierung. Nach dem drohend erhobenen Zeigefinger Wauchopes durfte man einige energische Maßnahmen gegen die Terroristen und ihre Führer erwarten. Wauchope selbst hatte in jener Erklärung, der überdies noch durch ihre Verbreitung im Radio eine große Publizität verliehen wurde, den Rahmen für die unmittelbar erforderlichen Maßnahmen gesteckt. Und heute, nach vollen zwei Wochen, stehen wir an der gleichen Stelle wie am 5. Mai. Wie lauteten seine Forderungen und was ist geschehen?

1. Wauchope erklärte, daß er die Aufforderung zum „Bürgerwiderstand" (Nichtbezahlung der Steuern usw.) als ein kriminelles Vergehen ahnden und die Agitation bestrafen werde. Zwei Streikführer wurden tatsächlich verhaftet, gegen Kaution freigelassen und vom Gerichte mit — 25 Pfund bestraft. Die Agitation für den „Bürgerwiderstand" wird offen und unbehindert von allen Mitgliedern des Obersten arabischen Rates weiterbetrieben.

2. Wauchope hatte diese Mitglieder aufgefordert, sich öffentlich von den Agitatoren des „Bürgerwiderstandes" zu distanzieren. Sie haben jedoch noch am gleichen Tage einen neuerlichen Aufruf zur passiven Resistenz herausgebracht.

3. Wauchope hatte am 5. Mai die arabischen Führer verwarnt, die arabischen Städte zu besuchen und in ihre Bevölkerung Unruhe zu tragen. Der Mufti hat jedoch in der gleichen Woche Jerim, Haifa, Akko, Ramalla und Nazareth besucht und in großen Versammlungen gesprochen. Bekannt wurde der Wortlaut seiner Rede in der Moschee in Akko, wo er vor einer über tausendköpfigen Menge erklärte, die Juden ziehen mordend und brennend durch das Land.

4. Wauchope fand scharf verurteilende Worte gegen den arabischen Generalstreik. Inzwischen ist die Streikagitation noch beträchtlich angewachsen, der Mufti hat höchst persönlich in Haifa versucht, die Hafenarbeiter in den Streik mit einzubeziehen. Und auch der Terror gegen die Streikmüden im arabischen Lager wurde verstärkt.

5. Wauchope hat schließlich von den arabischen Wortführern gefordert, sich mit aller Kraft gegen alle Ungesetzlichkeiten einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, daß Ruhe und Ordnung wieder hergestellt werden können. Was in dieser Richtung geschah, ist bekannt. Es ist heute viel unruhiger im Lande als vor dem 5. Mai.

Die Regierung ist — der gewissenhafte Beurteiler darf auch dies nicht übersehen — in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben. Es wurde Militär ins Land gebracht, jüdische Hilfspolizei eingestellt, das Aufflackern offener Unruhen im Keime erstickt, 850 Araber verhaftet, aber das Anwachsen des Terrors zu seinem heutigen Umfange wurde entscheidend durch das Gewährenlassen der arabischen Hetze ermöglicht.

Die Regierung wird sich schließlich zu den Sanktionen entschließen müssen, die Wauchope am 5. Mai angekündigt und angedroht hat. Daß er wenig Neigung zeigt, dem Mufti durch seine Verhaftung zu einer billigen Märtyrergloriole zu verhelfen und ihn so aus einer unbequemen Situation zu befreien, ist verständlich — aber zwischen diesem Schritte und der bisherigen Taktik der Regierung, die auf vorbeugende Maßnahmen gegen den Terrorismus verzichten zu dürfen glaubte und dadurch viele überflüssige Opfer am Gewissen hat, liegt noch eine reiche Skala an Eingriffsmöglichkeiten.

Die neuen Zertifikate

Als erster erfrischender Zug in dieser schwülen Athmosphäre wurde darum die offizielle Mitteilung der 4500 Zertifikate im Jischuw begrüßt. Was sie politisch in diesem Momente bedeuten, liegt auf der Hand. (Die chronischen Pessimisten glauben zwar auch in der Wahl dieses Verkündigungstermines — am Tage nach der neuerlichen Festlegung des „arabischen Rates" auf der Forderung nach Sistierung der jüdischen Einwanderung — wiederum einen Beweis für ein antijüdisches englisches Ränkespiel erblicken zu müssen, aber für eine solche politische Logik lassen sich zumindest ebensoviel Kontra- wie Proargumente vorbringen.) Fest steht jedenfalls, daß die neue Alijah so rasch als möglich nach Palästina kommen muß, weil die wirtschaftliche Lage ihre Einordnung im Lande heute ohne nennenswerte Widerstände ermöglicht. Die Arbeitslosigkeit, die noch vor drei Monaten in den Städten spürbar war, ist nahezu völlig liquidiert. Die Baubewegung ist wieder stärker geworden und konnte auch durch die Unruhen nirgends ernsthaft gefährdet werden. Nach den Unruhen wird es besonders in Jerusalem und Tel Awiw zu einer weiteren Verbreiterung der Baubewegung kommen. In der Plantagenwirtschaft sind in den letzten Wochen einige hundert jüdische Arbeiter eingestellt worden. In diesen Tagen werden gründliche Verhandlungen mit den alten Kolonien (Petach Tikwah, Rischon le Zion u. a.) geführt, um an diesen schwächsten Positionen der jüdischen Arbeit einen dauerversprechenden Wandel herbeizuführen. Durch den Streik im Jaffaer Hafen und die stärkere Inanspruchnahme des Haifaer Hafens wurden hier einige hundert jüdische Arbeiter eingestellt. Heute wurde der erste Versuch des Anlegens von Frachtschiffen in Tel Awiw unternommen. Die Zionistische Exekutive hatte darum in den vergangenen Wochen einen zähen Kampf mit der Regierung geführt. In wenigen Tagen wurde in der Nähe der Messe und der Jarkonmündung ein provisorischer Molo errichtet und eine Zufahrtstraße zum Meere gelegt. Wenn auch dieser ganze „Hafenbeginn" nur ein recht bescheidenes Ausmaß hat und sich noch im ersten Versuchsstadium befindet, so liegen doch hier große Chancen, einige hundert jüdische Familien in neue Arbeitspositionen unterbringen zu können und die Palästinawirtschaft noch unabhängiger von Sabotagestreiken zu machen. Durch den Streik wurden auch in den Steinbrüchen des großen Zementwerkes „Nescher" bei Haifa an hundert neue jüdische Arbeiter eingestellt. Dem Gewinn an neuen Arbeitsmöglichkeiten stehen auch nicht unbeträchtliche Verluste, besonders der jüdischen Geschäfte und Wirtschaften am Lande gegenüber — aber die Bilanz dieser Wochen fällt zumindest für die neue Alijah günstig aus.

In den drei Städten

Ich habe in den letzten zehn Tagen die drei großen Städte des Landes, Jerusalem, Tel Awiw und Haifa aufgesucht, um die Stimmung des städtischen jüdischen Jischuws und seine Reagenz auf den permanenten Terror kennenzulernen. Drei Städte — drei verschiedene Gefühlsklimata, das ist der erste Eindruck. Der Sicherheitskoefizient ist unbestreitbar in Tel Awiw am größten. Diese hundertprozentig jüdische Stadt ist nur in ihrer äußeren Peripherie an den Grenzen Jaffas von der Unruhe erfaßt worden. Das Leben in der Stadt nimmt seinen normalen und ungestörten Verlauf. Die Araber sind aus dem Stadtbilde verschwunden und damit auch aus dem aktuellen Bewußtsein vieler tausender Menschen, denen die entsprechende Uebersicht über Ausmaß und Ernst der Situation vielfach abgeht. Wirft man am Wochenende einen Blick in die unbekümmerten Massen am Strande, hört man die Gespräche der Straßenpassanten, Autobuspassagiere, der Familien zu Hause, so kann man sich öfters des Eindrucks nicht erwehren, daß ein großes Stück Tel Awiws außerhalb Palästinas liegt und aus dieser Distanz das Geschehen im Lande verfolgt und beurteilt. Tel Awiw, das den größten Teil der Neueinwanderung in den letzten Jahren aufgenommen hat, bekam durch diese auch seine spezifische Note. Die Zahl derer, die mangels entsprechender Hebräischkenntnisse auf die Informationen der Tagespresse und des Radio verzichten müssen und zur Gänze auf Gerüchte und die „Gesprochenen Zeitungen" angewiesen sind, ist beängstigend groß.

Jerusalem, die sonst so ruhige, fast zu ruhige Stadt, ist hingegen von Nervosität und aufgeregter Spannung erfüllt. Das Gefühl der Unsicherheit ist in alle Gassen und Gäßchen gedrungen. Die eigentliche Stärke der jüdischen Bevölkerung, die hier die überwiegende Mehrheit bildet, kommt nicht so deutlich und sichtbar zum Ausdrucke, da sie sich einerseits auf einen Kranz kleiner und meist unzusammenhängender Vorstädte verteilt, andererseits ihr Gepräge mit durch den starken Einschlag des „alten Jischuw" erhält, dessen physische Potenz nicht allzugroß ist. Der jüdische Teil der Altstadt liegt mitten in der Gefahrenzone, ohne Verbindung zu dem übrigen jüdischen Jerusalem. Die Aufgabe des jüdischen Selbstschutzes ist aus diesen Gründen besonders kompliziert, ihr Einsatz aufreibend und nicht ohne mannigfaltige Schwierigkeiten. Als ein gewisser Vorteil fällt ins Gewicht, daß sich in Jerusalem die Zentralen der staatlichen Administrative und der zionistischen Bewegung befinden, daß Führer vorhanden sind, derer es in so ernsten Zeiten bedarf.

Auch Haifa ist eine binationale Stadt, und doch welch großer Unterschied zu Jerusalem! Die jüdische Bevölkerung siedelt hier in zwei starken Konzentrationen (Hadar Hakarmel und die drei Vorstadtsiedlungen in der Bucht), in denen auch heute ein Gefühl der Sicherheit herrscht. Dabei ist man durch kein „Niemandsland", wie in Tel Awiw, von dem arabischen Stadtsektor getrennt. In den jüdischen Autobussen und am Hadar begegnet man noch immer Arabern, in der unteren Stadt ist das Bild der Gasse durch beide Bevölkerungselemente bestimmt. Im Hafen wird gearbeitet — hier haben alle Bemühungen des Mufti fehlgeschlagen und auch die Ansätze zu einem Widerstand gegen die offizielle arabische Politik sind in Haifa in Erscheinung getreten: der Bürgermeister der Stadt, Hassan Bey Schukri, hält an seiner ablehnenden Stellung zu einer antijüdischen agressiven Politik fest, trotz des großen Terrors, der gerade gegen ihn von arabischer Seite inszeniert wird. Es ist dies die Frucht einer jahrelangen erprobten und guten kommunalen Zusammenarbeit zwischen Juden und Arabern. Auch die Versuche der Histadruth, arabische Arbeiter organisatorisch zu erfassen, waren trotz ihres gänzlich ungenügenden Ausmaßes neben anderen Faktoren mit dafür maßgebend, daß der Streikbruch in dieser Stadt bisher nicht gebrochen werden konnte. Das jüdische Haifa macht auch einen viel diszipliniertereren Eindruck als die Jischuwim in den beiden anderen Städten. Dies alles besagt jedoch keinesfalls, daß man sich hier in eine leichtsinnige Selbstsicherheit lullt. Die drei an der Straße nach Akko liegenden Vorstädte sind durch ein engmaschiges und gut durchdachtes Netz Selbstschutzmaßnahmen abgegrenzt und am Hadar hat man an den Angriff von 1929 nicht vergessen, der auch den Arabern durch seine großen Opfer noch deutlich in Erinnerung sein dürfte.

Die große Nervenprobe

Vier Wochen sind bereits seit dem ersten Unruhetag in Jaffa verstrichen. Seit vier Wochen lebt der jüdische Jischuw in einer oft atemraubenden Spannung. Im Jahre 1929 wollten die arabischen Parteiführer durch einen einmaligen konzentrierten Angriff auf breitester Front die Kraft des Jischuw brechen. Es ist nicht gelungen. Diesmal zielt ihre Taktik zweifellos darauf ab, durch einen langwährenden Guerillaterror den Jischuw zu zermürben. Nach vier Wochen der Praktizierung dieses satanischen Planes kann man wohl ohne Selbstüberschätzung feststellen, daß bisher der Jischuw diese schwere Nervenprobe bestanden hat. Die Aufgabe, auf die sich heute alle verantwortlichen Kräfte konzentrieren, erstreckt sich auf eine weitere Aufrechterhaltung dieser beherrschten Kraftentfaltung des jüdischen Jischuw. Man weiß sehr gut, daß der Terror nicht über Nacht verschwinden wird und es ist sehr schwer, heute einen Ueberblick über die voraussichtliche Weiterentwicklung zu geben. Aber die Annahme liegt nahe, daß die arabischen Politiker bei der Suche nach einem mit dem geringsten Prestigeverlust verbundenen Verlassen ihrer heutigen Position skrupellos vorgehen und durch eine Provokation größeren Stils vielleicht einen dramatischen Zusammenstoß mit den Juden herbeiführen wollen. Hier gilt es, im ganzen Lande auf der Hut zu sein. Der Mufti spekuliert auf eine jüdische Unbesonnenheit. Man wird ihm, hoffentlich, diesen Gefallen nicht erweisen.

Trauerkundgebung

für den

Ehren-Präsidenten der Zion. Organisation

Nahum Sokolow

Klaus-Synagoge
4. Juni 8 Uhr abends

Es sprechen:

Prof. Dr. Deutsch
Prof. Dr. Sicher.

Die Gründung des Hafens

Sofort nach dem ersten Ausbruch der Unruhen von Jaffa erhoben die Juden die Forderung nach einem eigenen Hafen, wie er der ersten Handelsstadt des Landes im Grunde schon seit langem zusteht. Es verging aber noch ein ganzer Monat, bis sich die Regierung entschloß, dem jüdischen Drängen nachzugeben, denn durch den anhaltenden Generalstreik der Jaffaer Schauerleute waren auf die Dauer unhaltbare Zustände eingerissen — mußte doch der gesamte Seeverkehr via Haifa geleitet werden, das von Tel Awiw drei Bahnstunden und mindestens ebenso viele und heutzutage höchst unsichere Autostunden entfernt liegt. Kaum hatten nun die Juden die Erlaubnis, vor Tel Awiw Ladung löschen zu dürfen, bauten sie an der Jarkonmündung, also unmittelbar neben dem Levantemeßgelände, das damit eine neue und im Programm nicht vorgesehene Attraktion erhielt, einen provisorischen Landungssteg aus Holz, während man gleichzeitig die ersten Vorbereitungen für die Errichtung einer entsprechenden Eisenkonstruktion traf, die sechzig Meter weit ins Meer hineinragen soll. Ferner wurde eine Baracke aufgestellt: das erste jüdische Hafenamt.

Am 19. Mai 1936, um neun Uhr morgens, erschien der jugoslawische Frachtdampfer „Centurti" mit einer Zementladung an Bord auf der Reede von Jaffa. Angesichts der Unmöglichkeit, hier zu löschen, wollte das Schiff seine Reise eine Seemeile weiter fortsetzen — nach Tel Awiw. Als man das im Jaffaer Hafen erfuhr, gab's Sturm — am Ufer. Es wurde nach Leibeskräften geschrien und protestiert — gegen die Regierung, gegen die Juden, aber auch schon gegen die eigenen Streikführer, an deren Gottähnlichkeit sich allmählich doch recht starke Zweifel heften... Aber das half ja nun nichts. Der Jugoslawe drehte bei und steuerte direkt auf Tel Awiw zu, gefolgt allerdings, in Kähnen und Motorschaluppen, von den tobenden Schauerleuten — während sich gleichzeitig die erregten Diskussionen in den Jaffaer Hafenstraßen fortsetzten und Delegierte der Bootsunternehmer protestierend zum Distriktskommissioner eilten, der ihnen freilich nur erwidern konnte, daß die Regierung dreißig Tage lang gewartet habe, bevor sie die Warenlöschung auf der Reede von Tel Awiw autorisierte.

Inzwischen ging also die „Centurti" tatsächlich vor Tel Awiw vor Anker, zur Verzweiflung der Schauerleute von Jaffa, die mit allen Mitteln, List und Tücke, die Löscharbeiten zu behindern versuchten. Aber auch diese Seeschlacht verloren sie. Mit ein paar (Luft)schüssen vertrieb die Polizei die kampflustigen Streiker. Und unter polizeilichem Schutz wurde das erste Schiff im ersten rein jüdischen Hafen entladen.

Seew Hayam, zu deutsch: der Seewolf, ein alter jüdischer Kapitän, der aus Holland stammt und auf Grund langer Erfahrung bei der an der Seefahrt interessierten palästinensischen Jugend Ruhm und Ruf genießt, leitete die Löscharbeiten. Jüdische Hafenarbeiter aus Saloniki, die man aus Haifa, wo sie normal arbeiten, hatte kommen lassen, halfen dabei mit ihren in Palästina schon sprichwörtlichen Bärenkräften — ohne Gehalt zu verlangen, wie die hebräische Presse rühmend hervorhebt. Da der hölzerne Landungssteg für die Leichter, mit denen die Zementladung vom Schiff zum Ufer gerudert wurde, noch nicht ganz fertig war, mußten die Säcke teilweise durchs Wasser getragen werden. Die Ankunft jeden Sackes wurde von der Menge jubelnd begrüßt.

Tausende hatten sich am „Hafen" eingefunden und die umliegenden Dächer der Levante Meß-Hallen besetzt, um das ungewohnte Schau-

spiel zu genießen. Auch zahlreiche Vertreter der englischen Autoritäten, der offiziellen jüdischen, religiösen und allgemeinen Institutionen, sowie der Stadt Tel Awiw waren anwesend. Bürgermeister Dizengoff erschien auf der Bildfläche — sozusagen direkt aus dem Krankenbett heraus, er hatte in einem Hospital gelegen. Er hielt eine Ansprache, beglückwünschte das Volk zur „Verwirklichung eines alten Traumes" — indes an einem Mast die blauweiße Flagge hochging, die Menge die „Hatikwah" sang und ein mit den jüdischen Nationalfahnen geschmücktes Lastauto, das die ersten gelöschten Zementsäcke trug, festlich durch die Straßen fuhr. Freudentränen, Gebete, Lieder — ein spontanes Volksfest, groß und schön, und wahrhaft eine würdige Antwort auf den arabischen Terror.

Erich Gottgetreu.

INLAND

Der Oberste Rat beglückwünscht den Präsidenten

Prag, 26. Mai. Der Oberste Rat der jüdischen Kultusgemeinden-Verbände für Böhmen, Mähren-Schlesien hat dem Präsidenten der Republik Dr. Eduard Beneš zu seinem Geburtstage aufrichtige Glückwünsche übermittelt. Der Oberste Rat dankt dem Präsidenten für das rege Interesse, das er den Postulaten der Judenschaft entgegenbringt, und fügt den Wünschen für die Person des Herrn Präsidenten den Wunsch für weitere lange Jahre friedlicher Entwicklung der Tschechoslowakischen Republik bei.

Zu der anläßlich des Geburtstages des Präsidenten der Republik am Donnerstag im Masaryk-Stadion am Strahow stattfindenden Militärparade wurde der Präsident des Obersten Rates Dr. Josef Popper eingeladen.

Dr. Felix Winterstein — 50 Jahre

In diesen Tagen feiert Herr Dr. Felix Winterstein in Mährisch-Ostrau seinen 50. Geburtstag. Wer unsere tschechoslowakische Zionistische Organisation kennt, weiß, was Dr. Winterstein für sie bedeutet. Er hat noch nie versagt, wenn man ihn gerufen hat und man hat ihn stets zu jenen Aufgaben gerufen, welche nicht nur einen hohen moralischen Ernst, sondern auch menschliche Delikatesse beanspruchen. Ernst, Mut und Opferbereitschaft in zionistischen Dingen sind die charakteristischen Merkmale seiner Persönlichkeit. Wir benützen den Anlaß, Herrn Dr. Winterstein, der seit seiner frühesten Jugend unermüdlich in der Bewegung tätig ist, herzlich zu gratulieren. Er möge auch in den kommenden Jahren seine wertvolle Kraft und Mitarbeit in den Dienst unsrer Sache stellen.

Nachruf auf Prof. Jadassohn

Prag, 26. Mai. In der am Sonntag, dem 24. Mai abgehaltenen Sitzung der Deutschen dermatologischen Gesellschaft in Prag hielt der Vorsitzende der Gesellschaft in Prag hielt der Vorim Exil verstorbenen deutschen Dermatologen Geheimrat Prof. Dr. J. Jadassohn einen Nachruf, in dem er ausführte: Jadassohn, der seit Jahrzehnten als Repräsentant der Deutschen dermatologischen Gesellschaft galt, der den Ruhm der deutschen Dermatologie in alle Länder, über alle Ozeane getragen hatte, ihn, den alle Welt liebte und verehrte, diesen gütigen, edlen und großen Menschen, hat die herrschende Dermatologenclique in Deutschland auserkoren, um durch ein beschämendes, die Wahrheit ins Gesicht schlagendes Gerichtsurteil festzustellen, daß Jadassohn nicht berechtigt und geeignet ist, die Deutsche dermatologische Gesellschaft zu vertreten. Tief verbittert verließ er die geliebte deutsche Heimat und ging ins freiwillige Exil nach Zürich. Der undankbaren herrschenden Dermatologengeneration genügte diese unrühmliche Tat nicht, knapp vor seinem Tode wurde Jadassohn aus der Liste der Herausgeber des Zentralblattes für Dermatologie, dessen Mitbegründer er war, gestrichen und nach seinem Tode hat keine deutsche dermatologische Zeitschrift einen Nachruf gebracht. Doch der Stern Jadassohns wird noch lange nach der Zeit am dermatologischen Himmel glänzen, da man die Namen seiner undankbaren Adepten weder nennen noch kennen wird. Unsere Deutsche dermatologische Gesellschaft in der Tschechoslowakischen Republik, deren Ehrenmitglied und Freund Jadassohn war, der hier an diesem Tisch präsidiert hat, den Kreibich als Altmeister der deutschen Dermatologie begrüßt und gefeiert hat, wird dem Gelehrten ein ehrendes Andenken bewahren.

Gedenket bei jeder Gelegenheit des Vereines für isr. Ferienkolonien, Prag, Postsparkassenkonto Nr. 34.349, welcher hunderten armen Kindern in den Sommermonaten die zweite Heimat und die beste Erholung bei guter Kost bietet. e

TARBUTH

Besuchet die hebräische Sommerschule der Tarbuthorganisation vom 1. bis 28. August in Stubnianské Teplice in der Slowakei. Prospekte und Informationen bei der Tarbuthorganisation, Praha-Podolí, Doudova 316.

קרן קימת לישראל
NÁRODNÍ FOND ŽIDOVSKÝ
JÜDISCHER NATIONALFONDS

Für das Hauptbureau in Jerusalem sind eingegangen vom 12. bis 24. Mai.

	Mararyk-Aktion:	5695:	5696:
Böhmen:	250.—	62.989.75	9.539.20
Mähren u. Schlesien:	100.—	13.188.95	19.065.60
Slowakei:	2.038.45	10.248.25	7.183.90
Karpathorußland:	1.477.10	2.316.30	1.490.85
	3.865.55	**88.743.25**	**37.279.55**

Slowakei:

Banska Stiavnica: Dr. J. Hegedüs 45, Leo Kohn 29, Sigmund Ernst 26, E. Guttmann 15, Ing. V. Weiß, Dr. R. Welvard je 10, K. Weiß 17.05, E. Weiß 23, Alltagsminjen 46, W. Timföld 10.35, F. Weiß 12.40, J. Heitler 20, J. Kohn 20, A. Erdös 10, L. Schusitzky 10, A. Erdös 20, S. Weiß jun. 18.20, We. Ed. Schusitzky 12.50, L. Bing 20, Vojtěch Bing 22, A. Jagan 22, O. Chrakovsky 32, J. Ilovsky 15, Ing. L. Hell 22, Dr. B. Ackersmann 10, Mag. J. Horowitz 23, Ros. Grünwald 10, Rest u. 10; zus.: 596.70. **Michalovce:** M. Gleich 10, M. Friedmann 16.30, Dr. M. Neumann 10, Dr. N. Engel 10, Plugah sen. 24.15, S. Goldfinger jun. 10.10, Dr. J. Grünwald 16.40, M. Lefkovits 34.75, M. Gleich 29.85, Rest u. 10; zus.: 492.15. **Pieštany:** Dr. A. Sajo 28.70, Apoth. A. Erdelyi 21; zus.: 49.70. **Stubn. Teplice:** J. Krecs 17, Milan Kohn 67.60, L. Lichtenstein 20, Julie Kohn 38, Dr. J. Spitzer 12, C. Politzer 21.30, W. Stein 10, A. Heller 10.25, I. Tomaschoff 49, Vereinsbüchse 100, Rest u. 10; zus.: 369.50. **Sered:** 1060.60. **Trenčin:** 668.—. **Spišska Nova Ves:** J. Pollak 16.75, M. Berger 15, A. Rosenthal 10, A. Fußmann 10.80, E. Heuberger 10, Dr. Schwarz 10, A. Kleinberger 15, M. Morgenbesser 13.45, E. Morgenbesser 18.25, J. Pollak 15, Dr. L. Popper 15, A. Schwartz 10, Dr. A. Hegyi 13, Rest u. 10; zus.: 310.95. **Spišské Podhradie:** E. Lefkovits 10, Rest u. 10; zus.: 121.90. **Bardiov:** Snif Hechaluz 14.05, S. Rosenzweig 18.50, I. Eisenberg 10.50, J. Löwy—Zweigel 14.30, N. Rosenwasser 10.40, S. Friedmann 22.15, J. Fudem 10.20, Dr. J. Großwirth 10, Dr. G. Kellermann 11.25, B. L. Köafter 13, Brüd. Selinger 10, S. Schöndorf 12, L. Schweid 10.05, Ch. Schweid 10, A. Schützer 10, M. Landsmann 34.70, E. Bleier 10, P. Elovits 10, A. Krausz 17, Sch. Neulinger 14.40, J. Schützer 35, E. Waldmann 10, Rest u. 10; zus.: 663.85. **Nové Zamky:** Bethhaus 96.55, E. Fürst 19.60; zus.: 116.15. **Insgesamt 4449.50.**

Büchsen

Aussig: R. Wachtel, Dir. Dr. Fischer, Dr. Lurje je 10, J. Kosta 16.80, F. Bruck 10.60, W. Kraus 33.60, J. Deutsch, Dr. Weisl, W. Popper je 20, R. Zrzavy 40.40, J. Vesely 31, Prof. Lachs 24.70, 3 u. 10; zus.: 260.10. **Budweis:** A. Mayer, E. Gibian, JUC. M. Gans, Dr. Straß, F. Herrmann, J. Bienenfeld, V. Stein je 10, O. Fröhlich 17.50, Dr. G. Freund 15.30, Dr. Benisch 10.70, S. Ferda 25, Dr. Klempfner 82.30, Dr. M. Stein 12.30, Gemeindesaal 16.05, E. Sinek 48.05, M. Neubauer 15, Dr. E. Fisch 12, J. Stein 31.05, Ing. Kornfeld 14.10, Dr. L. Herz 25, Kostel Hluboka 63, Resl Huller 36.40, 24 u. 10; zus.: 638.25. **Bodenbach:** F. Prisker, O. Duschak, S. Duschak, Dr. E. Sobel, O. Schwarz, A. Felsenberg, J. Hellmann Dr. R. Singer, M. Fischer, R. Rübenstein, O. Löbl je 10, Heatid, M. u. H. Hoffer, Dr. S. Klein je 20, M. Fuchs 13, M. Pollatschek 15.20, J. Lamberg 13.50, Otto Kletter 73.55, Prof. Dr. Brandeis 24.50, A. Scheiner 10.75 Rabb. Dr. Farkas 31, Dr. Fritz Eckstein 35, Erw. Engl 31, Dr. Franz Ekstein Wohnung 33, derselbe Ordination 46, 12 u. 10; zus.: 560.40. **Eger:** Prof. V. Freud 28, W. Herrmann 24.40, J. M. Schultz 18.05, Restaurant Heller 23.35, Dr. B. Kappl 15, Arch. R. Herrmann 12, G. Adler 11.20, Dr. A. Bäuml, F. Lövy je 10, 5 u. 10; zus.: 175.30. **Graslitz:** E. Schulz 17.—. **Königgrätz:** Ing. Max Mahler 32, Julie Nohel 22, Dr. M. Kollmann 17.80, Ing. H. Stapler 15, Zion. Jugendgruppe 14, Z. Neufeld 12, S. Müller 10, 2 u. 10; zus.: 141.40. **Kyšperk:** Karl Ruß 45, Elbogen 11.70; zus.: 56.70. **Komotau:** Jüd. Sportheim am Keilberg 71. D. Schukz 66, O. Samuel 38, W. Konirsch 24.70, R. Heller 23, E. Pick, E. Kohn je 20, M. Popper 18, R. Buxbaum, Dr. Brill je 12, Fr. Reiniger 11.50, Dr. Böhm 11, Klepper, M. Taussig, J. Ornstein, Dr. Sekeles, Dr. Krakauer, Landsmann je 10, 3 u. 10; zus.: 405.20. **Pilsen:** J. Fischer 10, Dr. Riedlova 12.20, F. Pollak 15.20, E. Löwith 30, Masarkova, P. Auer je 10, Siegfr. Rudinger 100, E. Goldscheider 32, M. Sohn 72, 2 u. 10; zus.: 307.20. **Pardubice:** J. Brod, Ing. K. Bergmann, S. Harpuder, H. Hoch, B. Smolka je 10, R. Hoch 17, E. Kleinova 16, Dr. H. Mautner 17.40, Franz Pick 10.30, Plugah 60, Sdružení nár. židů 12.20, J. Hochova 12, 3 u. 10; zus.: 215.65. **Saaz:** Hans Josephthal 66.45, Moritz Abeles 105, Stein-Huppert 52, Dr. H. Abeles 36, Dr. Auerbach 34, Sitzungssaal 23.95, H. Kotek 29, D. Reiß 12.90, D. Dominitz 12, O. Abeles 12.55, S. Herrmann 11, J. Nürnberger, J. Propper je 10.20, Schneider-Löwy 20, Dr. H. Schwenger, R. Taussig, Dr. Feigl je 10, 17 u. 10 — 71.55; zus.: 536.80. **Teplitz:** 5.—. **Warnsdorf:** Suse Theimer 22.—. **Brünn:** Spez. folgt 1600.—. **Břeclav:** M. Redlich, B. Stein, J. Jellinek, W. Gold, Arch. M. Czuczka, K. Künster, Oberf. Kohn, Oberst Bloch, J. Deutsch, M. Brüll, B. Weizmann, V. Neumann, R. Fischer je 10, M. Vogl 75, Wizo 58.50, B. Kohn 40.10, Hch. Neumann 47.50, Ing. Drška 30.65, Hirsch 28, H. Heßlein 24.50, Apte 21, M. Konstand 16, Dr. L. Lipschütz 18.80, J. Kurz 19 W. Eisinger 23.80, Ing. E. Gold 16.10, O. Vielgut 13.15, M. Weinberger 12, J. Nassau 10.30, J. Goldreich 20, L. Hoffmann 13.10, Ing. M. Feldsberg 10.10, St. Laufer 11, A. Ditz 11.25, K. Schmitz 24.55, A. Auffärber 10.40, Dr. Kohn, Lanžhot 17, J. Weißkopf 22, Makabi Hazair 21.90, Rest u. 10; zus.: 1055.20. **Ivanovice:** S. Nowatschek 55, E. Hirschova 18, 3 u. 10; zus.: 86.—. **Jägerndorf:** Wizo 30.40. **Proßnitz:** Sborowitz 378, Chaluzim 323, Dr. E. Löff 261, Sal. Trau 267, Deutschland u. Jassinger 86, Dr. Platschek 77.15, E. Beamt 75.50, V. Bodansky 65, H. Berger u. Co. 53.50, Wizo 50.50, Kultusgemeinde 45.90, J. Grabscheid 45, L. Beer 42, E. Hirsch 35, B. Groß 32, Dr. Kleiner — Dr. Lasus 30, u. 19.46, P. Platzer 29.40, A. Lampel 27.50, A. Salzer 25, L. Richter 25, B. Spiegel 23, R. Schapp 22.40, O. Stiasny 21, F. Bock, L. Wolf je 20, Dr. Schaufeld 19, A. Marmorstein 18.70, Dr. Kleiner 17.70, K. Greif 17.45, K. Bobasch 17, J. Holz 17, S. Schick 16.95, N. Kohn, L. Schwarz je 16, Th. Weiß u. Co. 15.50, M. Rosenzweig 15, A. Lederer 14, Haller 13.40, Dr. Steinschneider 12.50, J. Bobasch 12.50, J. Ganz, Dr. Sonnenmark, Dr. Lasus je 12, Stern u. Lenkowitz 11.80, Süßkind 11.65, L. Heilig, Platzer O., L. Zwillinger, Ing. Mandl, F. Steckelmacher, A. Mandl, S. Brenner, Marie Butschowitzer, K. Lustig, R. Hecht, L. Bellak, R. Bobasch, Dr. Huber, Feiler, Dr. Braunfeld, Dr. Bachner, E. Volk, Dr. Wald, Wollisch, H. Bleichfeld, M. Steiner, R. Schön, H. Gelb, M. Sonnenmark, J. Blum je 10, 46 u. 10 — 233.55, hievon 2000 ber. überwiesen; zus.: 891.05. **Pohrlitz:** Rabb. Dr. Kahan 12.50 Ing. O. Kohn 35, Zahnarzt Kohut 44.30, Lehrer R. König 11, S. Langer 12.15, Th. Lemberger 12, S. Pfeffer 20, J. Pollak 10, A. Rosenbaum 10.20, H. Schnabl 10, L. Schnabl 12, J. Schwarz 25, M. Spitz 10.75, W. Adler 10, Bader 16.55, J. Ellinger 11.50, J. Ellinger 12, S. Ellinger 13, P. Feldsberg 10, A. Ferda 17, Mag. Glaesser 10, W. Goldschmied 10.70, E. Haas 10.50, Osk. Haas 23.15, A. Wollner 15, Tempel 12.25, Rest u. 10; zus.: 512.25. **Troppau:** Chaluzplugah 166.20, E. Markus 86.75, Zion. Verein Jeschurun 80.55, Tech. Lawan 72, S. Tobias 48, Dr. L. Breda 44, Prof. Dr. Huller 38.75, G. Finzi 38.60, A. Felix 35.70, Ing. E. Breda 30.50, Dr. E. Stein 30, A. Karplus 25, Kultusgemeinde 21, A. Süß 20.60, A. Altschul, H. Geßler, S. Mandl, J. Weinstein je 20, Dr. G. Kohn 19.30, G. R. R. Schwarz 19, A. Horowitz 18.65, Ing. B. Mayer 18, M. Grauer 17.50, E. Herrmann, S. Speiser je 17, H. Fischer 16.25, B. Huppert 15.50, R. Lanzer 15.30, Ing. E. Kunewälder, B. Reik je 15.20, W. Altar J. Huber je 15, Dr. E. Latzer 14, H. Bandet 13.50, Noe 13.45, L. Flau 12.75, A. Herlinger 12.40, S. Storch 12.60, St. Brunner, Ing. J. Ebel, S. Felix, S. Spitzer je 12, L. Attermann 11.40, H. Weinberger 11, R. Beck, Dr. S. Friedmann, G. Haas, A. Heitlinger, E. Herrmann, Dr. P. Heßlein, Dr. L. Leschner, M. Mannheimer, J. Morgenstern, A. Preiß, E. Ritter, Z. Spitzer, W. Springmann, B. Schönfeld, Dr. R. Steckler, O. Vogel, R. Weber, P. Weinstein jje 10 52 u. 10 — 262.30; zus.: 1642.95. **Witkowitz:** H. Feiler 24.30, Haas, J. Wilhelm, Dr. P. Kohn, J. Thaler je 10, A. Polansky 38.50, M. Teichner 15, L. Wolf 20, Dr. Rubin 44.50, Rest u. 10; zus.: 248.65. **Kyjov:** J. Götz 22, J. Stein 21.50, M. Jellinek 26.70, Dr. S. Schindler 38.60, H. Platzek 20, R. Flaschner 39.80, M. Platzek 18.10, V. Drucker 10.05, R. Morgenstern 15, Dr. Z. Schindler 11.30; zus.: 316.05. **Zwittau:** H. Bock 10, V. Bock 10, R. Bondi 22, Dr. L. Engelstein 10, W. Glas 27, O. Hirsch 15, A. Kirz 38, Ing. E. Marburg 10, A. Neustadtl 10, A. Stein 10, Irma Stein 25, Tempel 11, A. Ticho 10, B. Tragatsch 11, E. Weiß 11, Fa. D. Zwicker 10, Hede Zwicker 26, Leo Zwicker 10, Erna Zwicker 18, Lotte Zwicker, 15 E. Glas 10, Rest u. 10; zus.: 373.—. **Insgesamt 10.097.15.**

Goldenes Buch

Aussig: Sammlung Vortrag Edelstein 16.05, Dr. F. Klein 20, Suse, Ali u. Franz Pick statt Blumen z. Muttertag 30; zus.: 66.05. **Brüx:** (Eintrg. Ernst Taussig): Dr. Otto Kohn kond. Dr. Kurt Löwy s. Angehörigen 20, Dr. Leo Bergmann anl 50. Geburtstages s. Schwagers Otto Kohn 50, Otto Kohn betrauert d. Ableben s. l. Freundes Jul. Kohner 20, O. Kohn kond. Dr. Hedi Kraus Bilin 10, Dr. Leo Bergmann aus gl. Anl. 20, O. Kohn kond. Dr. F. Weltsch, Prag 20, Ing. G. Rabinowicz u. Fr. 200; zus.: 340.—. **Bodenbach:** (Eintrg. R. Mosauer s. A.): Dr. Franz Ekstein kond. Max Wollsteiner, Karlsbad 20.—. **Eger:** Kom.-Rat A. Herrmann 25, L. Abeles 10; zus.: 35.—. **Prag:** Ing. O. Zucker kond. Ing. Beck 20.—. **Brünn:** 10-Minuten-Sammlung Purim-Karneval (Eintragung Bruno Graus) 613.—. **Břeclav:** (Eintrg. G. D. Grünberg): D. Grünberg, Hch. Neumann je 20, Gisela Neumann anl. Jahrz. i. Mutter 50; zus.: 90.—. **Iglau:** (Eintragung Hedwig Pick s. A.): Anl. 70. Geburtstages v. Frau Math. Buchsbaum sp. Sander—Buchsbaum 50; (Eintrg. A. Sommer s. A.): Prof. Dr. J. Werner, Bielsko anl. Jahrz. n. s. Bruder Dr. S. Werner 43.25, Rich. Weißenstein 25, anl. Jahrz. Max Pollak sp.: Emma Weißenstein 20, G. Pollak 10; zus.: 143.25. **Kyjov:** 495.—. **Orlau:** Neugeboren 81.—.

Insgesamt 1903.30.

Slowakei:

Pieštany: (Eintragung Frau Erdelyi): A. Erdelyi 10.—
Insgesamt 10.—.

Sefer Hajeled

Prag: Nina Marie Schick (Ruth), geb. 17. Feber 1936, eingetragen v. i. Eltern 250, Dr. Felix Resek u. Fr., Eintragung i. Sohnes Karl Peter (Mordechej) 100; Vorstand Makabi gr. Adolf Jelinek z. Geb. e. Sohnes 35, anl. Barmz. Paul Stein spenden: Mor. Kornfeld, Rud. Stein je 50, E. Freud u. Fr. 30, A. Löwi, Ing. O. Aschermann je 20, O. Guth — T. Bester 10, Franz Groß u. Fr. anl. Geb. i. Sohnes Tomas, geb. 24. April 1936 250, Fam. S. Pollak, Ing. Theiner, Rechoboth gr.: Emil Felix u. Fr. 20, H. Lichtig 10; zus.: 845.—. **Brünn:** Barm. Robert Singer: Otto Singer, Friedr. Müller je 50, Dr. R. Singer, P. Singer je 20, Herb. Buchsbaum, Velké Meziříci 100, Dr. S. Kohn, Prag 25, M. Schindelmann 10; zus.: 275.—. **Müglitz:** Dr. Ernst Meißner u. Fr., Eintragung a. N. Rud. Meißner, geb. 9. November 1930, Liane Meißner, geb. 16. März 1934; zus.: 150.—.

Insgesamt 1270.—.

Landspenden

Brüx: Dir. Ing. L. Stern, Praha XII. 20.—. **Budweis:** Barm. J. Reitler 30, E. Schulz, Jindř. Hradec, dankt f. Gratulation 100; zus.: 130.—. **Bodenbach:** Sammlg. b. Vortrag Dr. Seidemann 28.50. **Eger:** Rob. Kohn anl. Verl. Gisa Weißkopf 10, K. Schneider 10, Sammlg. anl. Vortrag Dr. Lichtmann, Karlsbad 75; zus.: 95.—. **Falkenau:** Sammlung Vortrag Ing. Unger 53.50, Ernst Stingl herzl. Grüße seiner l. Mutter z. Muttertag 10; zus.: 63.50. **Graslitz:** O. Fuchs, Tarokpartie 56.50, Paul Schmolka anl. Abl. s. Mutter 25; zus.: 81.50. **Komotau:** P. Dalfen gr. Rabb. Dr. Krakauer z. Geburtstag 10, Herr u. Fr. Landsmann aus gl. Anlaß 20, Rabb. Prof. Dr. Krakauer dankt f. Gratulationen z. 60. Geburtstag 50, anl. Barm. Harry Körner: Jul. u. Olly Körner 30, Harry Körner, Rosl Körner je 10, Dr. Brüll u. Fr. gr. Ed. Pick z. 60. Geburtstag 20; zus.: 150.—. **Kyšperk:** Brüd. Ticho 40, A. Spiegel, J. Spitz je 10, Kondolenz Fam. Hlavač 20; zus.: 80.—. **Pilsen:** Makabi—Wizo-Anteil von Akademie 40, Dr. Trude Riedl gr. Dr. Guttenstein 10; zus.: 50.—. **Reichenberg:** Herm. Pollak 20.—. **Teplitz:** A. Landesmann statt Blumen a. d. Grab v. M. Hammerschlag 30, Elis. Perutz anl. Abl. d. H. Hammerschlag 30, Fanny Mautner anl. Abl. Markus Mautner 50, Emil Koralek a. gl. Anl. 20, D. Kohn a. d. Anlaß 50, Fam. Justiz anl. Barm. Otto Justiz 20, Br. Schlesinger—Wertheimer 50; zus.: 250.—. **Warnsdorf:** H. Fröhlich, Rumburg 100, O. Lederer 50, Hochz. Heller 70, Erlös f. Photos v. Dir. Weigner 50, die Mütter grat. Hans Heller z. Hochz. 50; zus.: 320.—. **Prag:** Jüd. Frauenverein Hochz. D. Wohlin—Böhm 50, NN. z. Andenken an Dr. A. Spitz 30, Dr. J. Brand gr. Frau Weinberger, Kremsier, OLGR. Dr. Meißner 10, A. Lengsfeld gr. Dr. Krakauer z. 60. Geburtstag 10, Arch. E. Katona u. Fr. gr. Dr. H. Pick u. Fr., Aussig, z. Hochz. i. Tochter 20, Dr. J. Brand gr. Rich. Weißenstein, Iglau z. 60. Geburtstag 10, 1 u. 10; zus.: 132.30. **Brünn:** Hochz. W. Fischer—H. Zeisel 140, 10-Min.-Sammlg. b. Reit-Akademie Makabi 295, Dr. B. Kohn 1000, Marianne Deutsch 10; zus.: 1445.—. **Bohumín:** Telegrammabl. b. Hochz. Soldinger—Langer, Rychwald 45.—. **Kyjov:** Mold Generali 50, Wizo v. Purimveranstaltung 44; zus.: 94.—. **Ivanovice:** Sammlung Vortrag Dr. B. Kurzweil 28.50. **Iglau:** Anl. Konf. Paul Perner — Familie Perner 50, anl. Konf. Paul Tierfeld — Fam. Tierfeld 20, Riesenfeld anl. Jahrz. n. s. Vater 10, anl. Jahrz. n. Frau Anna Seidner sp. Robert Seidner, Louise Seidner je 50; zus.: 180.—. **Jägerndorf:** Anl. Vortrag Ing. E. Frischer 69.40, A. E. Zion. Ortsgruppe 1000; zus.: 1069.40. **M.-Ostrau:** S. Schein durch Dr. Eisinger 10, Sammlg. b. Maifeier 27.50, Sammlg. Vortrag. Dr. Goldelmann 34, Sammlg. Muttertag Jüd. Schule 299.70; zus.: 371.20. **Proßnitz:** K. Rosen, Brünn anl. Jahrz. 20.—. **Telč:** MUDr. E. Blum gr. Ehepaar Haas, Brünn 10, kond. Dr. Schlesinger, Trenčin 10, anl. Jahrz. Frau Freud sp.: Fam. Freud 50, E. Böhmova, Dr. Böhm je 10; zus.: 90.—. **Troppau:** Malvine Kohn statt Blumen 20.—. **Witkowitz:** Hochz. Wachs—Friedenberg 300, Sammlung Makabi-Abend 50, Hochz. Rosenberg—Guttmann 145, Hochz. Kirschner—Solter 75; zus.: 570.—. **Val. Mezeřici:** Frau Siegfried Kohn 150.—. **Zwittau:** Alfred u. Else Neustadtl anl. Barm. i. Sohnes Leo 50.—.

Insgesamt 5553.90.

Slowakei:

Bardiov: Wwe. Zweigl 10.—. **Michalovce:** Rest 40.85, Hochzeitssammlung Judikowicz—Kellner 30, Sammlung b. Vorstellung d. Wizo 13.45, Sammlg. b. Vorst. Poale Zion. 28.15, Telegrammabl. Hochz. Dr. Gottlieb—Reich 21, v. Filmvorstellung 49.10, Sammlg. b. Abend Ehrenkranz 19.55, Sammlung Vortrag B. D. Schwarz 57.85, Sammlg. Hochz. Fuchs—Halasz 31.30, Rest u. 10; zus.: 309.45. **Nové Zamky:** Sammlg. Hochz. Markstein, Parkan 44, Sammlg. anl. Brith Milah Israel Chajim Klein 130; zus.: 174.—. **Pieštany:** Sammlg. b. Hochz. Halle—Nagel d. Ilka Stangel 29.—. **Stubn. Teplice:** Hochz. Braun—Donath 59.20. **Sered:** 1239.10. **Sp. Nova Ves:** Jüd. Kulturverein 150, bei Kulturabend ges. 53.40, Jos. Pollak 50, 2 à 5; zus.: 263.40. **Sp. Podhradie:** Anl. Hochz. Else Fried—Eugen Braun 100, Telegrammablöse Elsa Popiel Steinberger 85; zus.: 185.—.

Insgesamt 1269.15.

Thoraspenden

Aussig: S. Holub 10, 4 u. 10; zus.: 23.—. **Eger:** Oberfinanzrat Dr. Klein anl. Jahrz. s. sel. Mutter 20.—. **Budweis:** Dir. Stein, Ed. Sinek, Prof. Straß, Löwy je 20, K. Schwarzkopf, A. Hauben, O. Červenka, Dr. Stein je 10; zus.: 120.—. **Graslitz:** O. Kohn, O. Fuchs, Dr. W. Kohn, K. Schulz je 10; zus.: 40.—. **Pardubice:** Konf. R. Friedmann: Robik Friedmann 20, Jos. Friedmann 50; zus.: 70.—. **Warnsdorf:** Dr. O. Horner 20, Dr. Loeffy 30; zus.: 50.—. **Brünn:** O. Breda 25, Wallerstein—Löwy 25; zus.: 50.—. **Boskowitz:** Dr. G. Munk 50, Dr. R. Weiß 20, H. Tauber, V. Weiß je 10; zus.: 90.—. **Břeclav:** B. Sax, B. Steiner, J. Weißkopf, W. Gold, H. Hoffmann je 10, 2 à 5; zus.: 60.—. **Kyjov:** J. Hajek, A. Jellinek, Dr. S. Schindler je 20, Brößler 15, F. Platzek, H. Jokl, E. Leichter, A. Platzek je 10, Munk Bzenec 30, V. Reiß 10, J. Stein 20, A. Platzek 20, Dr. S. Schindler 10, B. Weinberger 30, Platzek 10, O. Ehrlich 10, J. Drucker 10, J. Drucker, A. Brichta, O. Fischer, A. Jelinek, V. Reiß, E. Adler, E. Käufler Dr. S. Schindler, H. Platzek je 10, O. Hayek 20, Rest u. 10; zus.: 400.—. **Proßnitz:** O. Fischer, J. Blum je 50, Dr. Lasus, O. Stiaßny je 25, Rabb. Schön, L. Schwartz je 20, H. Langer, H. Grabscheid je 10; zus.: 210.—. **Pohrlitz:** M. Spitz, Dr. P. Feldsberg, M. Löwy, Wien je 10, Tierarzt J. Zweig 20, 4 à 5; zus.: 70.—. **Trebič:** H. Freund 50, J. Subak 30, Dr. Grünberger, A. Grünberger, B. Subak, D. Wittmann je 20, A. Ornstein 15, E. Grünberger, L. Grünberger, A. Fried, Dr. J. Subak, Ing. J. Subak, S. Steiner je 10, 4 u. 10; zus.: 251.—. **Troppau:** J. Lankowicz, Zuckmantel 10.—. **Wagstadt:** E. Markus 20, 5; zus.: 25.—.

Insgesamt 1489.—.

Slowakei:

Banska Stiavnica: B. Bandi 10, 5; zus.: 15.—. **Bardiov:** Diverse u. 10; zus.: 12.—. **Nové Zamky:** Dr. Mor. Winter 100, E. Benedek, Dr. J. Haberfeld, Dr. H. Steiner je 20, F. Fuchs, Ing. A. Neubauer, K. Weisz, J. Aurel, Dr. E. Guth, Dr. A. Kincs, J. Herskovits, J. Neuwirth je 10, diverse u. 10 85; zus.: 325.—. **Sp. Nova Ves:** D. Pollak 25, E. Morgenbesser 10, Rest u. 10; zus.: 65.—.

Insgesamt 417.—.

KKL Sammeltaschen

Aussig: F. Kohn 10.90, L. Glauber 23.10, V. Wiener 11.60, Freundschaft 22.35, H. Böhm 12.65, L. Fischl 10.20 L. Schiff 12.10, Rest u. 10; zus.: 123.65. **Budweis:** E. Sinek 26.95, 2 u. 10; zus.: 45.95. **Bodenbach:** G. Kletter 12.40, Otto Kletter 22.90; zus.: 35.30. **Falkenau:** Ing. K. Unger 10.—. **Graslitz:** E. Schulz 27.40, Dr. O. Löwy 10.45, A. Stransky 11.40, E. Teweles 27.10, O. Fuchs 14.05; zus.: 90.40. — **Hradec Králové:** Eva Mahler 25.—. **Pardubice:** 7.40. **Raudnitz:** P. Wimmer 34.40, H. Schild 15, W. Weißenstein 35.80; zus.: 85.20. **Saaz:** Ing. Max Heller 10.60. **Teplitz:** Seffl Brumlik 185, Hanne Herrnheiser 120, Werner Strach 105, Grete Hendler 72, Ruth Fischer 64, Eli Seidemann 58, Hella Kleiner 52, K. Winter 45, L. Kompert 41, F. Fischer 35, P. Brada 32, F. Bloch 31, V. Donath 25, N. Druckmann 24, A. Pachner, E. Zentner, L. Seidemann, E. Staßny je 24, F. Seidemann, T. Steckler, H. Weidmann, H. Heller je 20, F. Bloch 19, F. Löwit, G. Roubiček, E. Kletter je 15, E. Lederer 14, I. Turnovsky 13, L. Steckler 12, L. Bloch, N. Schling, M. Reich, H. Deutsch je 11, O. Baum, A. Kohn, L. Večna je 10, 25 u. 10; zus.: 1346.30. **Warnsdorf:** E. Finger 34.40, H. Lederer 19.40; zus.: 53.80. **Prag:** Barissia 67.30, Emil Felix 111, Dr. F. Sagher 23, L. Schwarz 10, Gdud KKL. 119.40, Rest u. 10; Spez. bereits ausgew. 153: AGSZ. 40.95, Plugah Misrachi 25.25, Dr. P. Löwy 20, E. Popper 20, Dr. R. Karpe 10, H. Kohn 16.10, 16 u. 10; zus.: 334.15. — **Brünn:** J. Weigl 12.90, V. Jucker 26.50, R. Gold 21, O. Brunner 18.65, B. Schnabl 19, K. Hutter 10.30, E. Glasner 15, R. Haas 12, Gruber 10, L. Tauß 10, B. Wittmann 11.10, A. Schindelmann 81.30, L. Drucker 19, J. Schuller 11.70, J. Kagan 14.30, M. Schindelmann 33.70, J. Hochwald 17, J. Schallinger 15.10, H. Barber 15, A. Schindelmann 15.70, R. Häutler 16.85, R. Stern

10, O. Singer 25, P. Singer 25.75, M. Blinder 56.55, 33 u. 10, Theodor Huber 111.70, J. Kagan 28.05, A. Bachner, V. Steiner je 10, H. Steiner 11, E. Hubler 20, E. Allerhand 11.55, J. Hochwald 21.40, L. Bellak 26.40, O. Singer 35, V. Bäck, G. Wittmann je 15, J. Steiner 13, S. Eisinger 11.40, Kl. Salpeter 25, J. Hahn 10.75, J. Weigl 17, E. Groll 10.80, J. Steiner 10, K. Holtzer 20, Z. Weber 14, O. Lustig 16, K. Gottlieb 25, E. Plaček 50.40, W. Kellner 19.40, Rest u. 10; zus.: 1302.40. **Boskowitz:** E. Tauber 21.40. **Břeclav:** W. Vogel 21.40, K. Bittner 10.40, J. Weigl 21.50, G. Gold 13.60, E. Bäck 10.85, J. Karpeles 16.60, M. Weigl 25.40, K. Winter 10.90, P. Reik 10.40, K. Nassau 12.15, Rest u. 10; zus.: 188.65. **Kyjov:** F. Stein 14.40. **Iglau:** Leo Pollak 16.25, R. Frankl 10.60, 2 unter 10; zus.: 44.95. — **Jägerndorf:** Hansi Eisler 25.40, Leo Schärf 111.40; zus.: 136.80. **Proßnitz:** Makabi Hazair 167.90, Gdud KKL. 107.60, Tech. Lawan 46.50; zus.: 322.—. **Prerau:** R. Gartner 11.20, F. Polak 10.40, M. Klein, V. Lamm je 10; zus:: 41.60. **Troppau:** F. Langer 76.20, H. Reik 38, R. Ebel 12.40, F. Spitzer 11.40, Dr. S. Friedmann 31, Ing. J. Walter 33, Ing. J. Ebel 16.40; zus.: 218.40.

Insgesamt 4458.35.

Slowakei.

Banska Stiavnice: Ing. J. Weiß 14.40, 3 u. 10; zus.: 29.90. **Michalovce:** 149.75. **Pieštany:** Frau Fischer 13.40, 2 u. 10; zus.: 25.30. **Stub. Teplice:** J. Spitzer 17.50, 2 u. 10; zus.: 36.30. **Stara Lubovna:** 34.—. **Spišske Podhradie:** 3.—.

Insgesamt 278.25.

ČSR-Wald

Brüx: Karl, Otto u. Arch. Leo Kohn 1 B. a. N. Emil Spiro s. A. im Irma-Kohn-G., anl. silb. Hochzeit Arn. Schulhof u. Frau 20, Otto Kohn 10, Volksverein Zion u. NF. Kom. 10, Karl Kohn 10; zus.: 100.—. **Bodenbach:** Grabsteinablöse Dr. L. Kareis d. Barissia: AH.-Verband gr. Dr. H. Pick z. Suses Hochzeit 2 B., Dr. Franz Ekstein, Dr. Fritz Eckstein aus gl. Anlaß je 1 Baum; zus.: 200.—. **Pilsen:** Wizo dankt Frau Polak für erfolgr. Chaluzarbeit 1 B., Magda Klinger 1 B. a. N. Rosa Klinger, Dr. R. Jelinek anl. Muttertag 1 B. im Herm.-Jelinek-jun.-G. 150.—. **Saaz:** Wizo anl. Abl. Rosa Scherlag 1 B.; zus.: 50.—. **Teplitz:** Dr. Friedr. Steiner (Wien) für E.-Bechert-G. 50.—. **Prag:** Dr. A. Meller (Zwittau) und Rob. Chitz (Prag) danken Dr. Löwy (Jerusalem) 1 B., Ing. Em. Hoffmann u. Frau gr. L. Steiner zum 80. Geburtstag 10, aus gl. Anlaß gr.: Jüd. Volksverein Prag 50, P. u. R. Wodička 20, H. u. Ing. H. Steiner anl. 80. Geburtst. ihr l. Vaters 50, Nini Ribař aus gl. Anlaß 10. Frau J. Kohn anl. Jahrzt. ihr. Vaters Leop. Kohn s. A. 50, Dr. Chaim Wolfmann a. N. Hella Kohn s. A. 70, Viki Mautner 1 B. a. N. Hella Kohn s. A. 50; 360.—. **Aussig:** Art. Tauber dankt Dr. H. Schneider für Mitnahme auf Autoreise 50,—. **Bohumin:** Tech. Lawan und Makabi Hazair 1 B. a. N. A. Stickler s. A. 50.—. **Břeclav:** Ing. S. Neumann kond. Fam. Grosser 50.—. **Brünn:** Reit-Sektion Makabi 1 B. im Makabi-G., Dr. O. u. Terry Pollak, Dr. Rich. Pollak und Frau, Abl.: Marianne van Brackel kond. Fam. Dr. L. Scherbak 5 B. im Brünner Hain, Dr. Th. Huber dankt Dr. Frant. Friedmann (Prag) für s. wiederholten kostenlosen Interventionen 2 B.; zus.: 400.—. **Kremsier:** Fam. Ludw. Löwenthal gr. Ida Weinberger zum 50. Geburtstag 1 B. a. i. N. 50. **Kyjov:** für Max-Siebenschein-Garten: G. Zeißl (Zwittau) 50, L. Frankl, Ida Pirak und Erna Frankl anl. Jahrz. n. ihr. Vater Ign. Frankl s. A. 200, Hch. Münster (Wien) 200, anl. Chewra Sude 6. Tebet Bruno Placzek und Max Siebenschein: E. Jellinek 40, F. Weinberger, F. Munk (Biesenz) je 50, O. Plaček 20, E. Hajek 40, Dr. Z. Schindler 20, A. Platzek, F. Stein, A. Müller, E. Redlich, H. Jokl, B. Buxbaum, E. Čučka, M. Jellinek, A. Kapelner, K. Hajek, R. Flaschner, Brößler je 10, M. Preiß, V. Reiß, A. Burstein, Dr. F. Hajek je 20, Hedw. Placzek 50, J. u. I. Hajek 30, 6 u. 10 (die Hälfte als Gold. Buch-Eintragung ausg.); zus.: 495.—. **M.-Ostrau:** Dr.-E.-Kresta-G.: Gemilus Chasodim 10 B. a. N. s. Ehrenobmannes Carl Eichenbaum 500.—. **Proßnitz:** Grabsteinablöse Dr. Leop. Goldschmied à Kont 1238.10. **Troppau:** M. u. E. Spiegel-G.: Anl. Jahrzeit Dr. Otto Leschner: Familie B. Leschner, C. Finzi, Dr. P. Heßlein, Adi Altschul, Dr. B. Brunner 90.—.

Insgesamt 3833.10.

Slowakei.

Bardiov: Sammlung Hochzeit Hofstädter d. Mina Derschowitz 150.—. **Michalovce:** Armin Grünfeld 1 B. a. N. s. Sohnes 50, M. Gertner (Levice) f. Landauwald 10; zus.: 60.—. **Sp. Nopá Ves:** Fr. Rabb. Karloine Krausz 1 B. a. N. Aron Krausz s. A., a. N. Ing. E. Pollak s. A. zus.: 60.—. **Sp. Nova Ves:** Fr. Rabb. Karoline Krausz rige: Rado Bela (Košice) 50, Otto Pollak (Saaz) 100, Ing. Barta (Sp. N. Ves) 50, A. Rosenthal, Dr. Franz Szende (Levoča) je 25, Jüdische Bank 50, Wizo 50, a. N. Josef und Ida Pollak spenden Wizo u. Jüdischer Frauenverein je 50; zus.: 500.—. **Trenčin:** Menachem Fürst 1 B. a. N. Nahum Sokolow s. A. 50.—.

Insgesamt 760.—.

Briefmarken-Abteilung

32. Ausweis: Kč 220.—.

Weitere Sendungen liefen ein von: Herbert Schiller, Prag Dr. W. Sekeles, Komotau; Vally Weiß, Warnsdorf; Erich Feder, Komotau; Georg Waldmann, Komotau; Reg. Kern, M.-Ostrau; Josef Křivaček, Bratislava; Dr. Gottlieb Klein, Eger; Hans Guttmann, Reichenberg; Ing. Art. Engländer, Prag; Marton Krakowiak, Quapienno; Hch. Löwidt, Bodenbach; Carlo Finzi, Troppau; L. J., Berlin; Dr. A. Karin, Schönwald; Dr. Benj. Roth, Chust; Zion. Ortsgruppe Falkenau, W. Friedmann, Neuchatel. — Allen Einsendern unseren herzlichsten Dank. Es wird gebeten, sich wegen der fälligen Auswahlsendungen noch kurze Zeit zu gedulden, da infolge der Aktion „Volk in Not" die Arbeiten unserer Briefmarkenabteilung zurückgestellt werden mußten. Anfang Juni werden alle Sendungen in der Reihenfolge der Bestellungen expediert. Die Eingänge von Briefmarken sind leider noch immer unbefriedigend und müßten weitaus reichlicher sein, wenn keine Briefmarke mehr in den Papierkorb wandert. Alle Sendungen, Bestellungen und Anfragen wollen gerichtet werden an MUDr. Franz Ekstein, Bodenbach a. E., Teplitzer Str. 23.

Seit 1. Oktober sind eingegangen:

	5695:	5696:
Böhmen	328.270.75	427.177.75
Mähren u. Schlesien	243.021.10	319.043.90
Slowakei	182.022.95	253.949.20
Karpathorußland	28.835.35	32.503.35
Masarykaktion	1,174.666.35	———
Lotterie	———	120.000.—
Briefmarkenabteilung	———	4.617.—
Insgesamt	1,956.816.50	1,157.291.20

Spezifikation: Tempelspenden: L. Sv. Mikulaš: W. Kohn 10, Dr. J. Strauß 20, S. Friedmann 25, G. Haas 10, M. Singer 10, E. Marmorstein 25, O. Schick 10, A. Haas 10, A. Friedländer 10, 3 à 5 (145). — Zl. Moravce: Büchsen: M. Feldmar 10, J. Drexler 15, A. Fürst und Sohn 10, A. Simko und Sohn 15, A. Blum 10, Rest u. 10; insgesamt 82.50. — Bardiow: Imi: L. Schweid 21, Ch. Schweid 13, Lilly Waldmann 11, 3 u. 10; Thora: B. D. Schwarz 10, 2 u. 10; Landspenden: Haschomer Hazair 10, Gdud KKL. 17.20, 27, 31.40, 15, Wizo-Teeabend 20, Misrachi-Tee-Abend 12, 2 u. 10; Baumspenden: Misrachi für Landauwald 200, Wizo 1 B. a. N. Edith Weidmann 50; Büchsen: 7.25; zusammen 477.45.

REISEN UND BÄDER

Kurbegünstigungen in Bad Pieštany.

Zu Beginn der Reisesaison gestatten wir uns, die Mitgliederschaft nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß in unserer Vereinskanzlei die Anweisungen für ermäßigte Kuren in Bad Pieštany eingetroffen sind. Bevor Sie Ihre Reisepläne machen, schreiben Sie uns und verlangen Sie Begünstigungsscheine, die Sie in die Lage versetzen, von der Badedirektion des Rheumabades Pieštany Wohnungs- und Bäderermäßigungen sowie bedeutende Nachlässe auf die günstigen Pauschalkuren zu verlangen. Auch für Familienangehörige, die Sie in den Kurort begleiten wollen, ist in Bad Pieštany vorgesorgt. Das Thermalstrandbad Eva, welches durch einen Kinderspielplatz, Sport-, Tennis- und Turnplatz erweitert wurde, bietet ebenfalls begünstigte Erholungsaufenthalte an. Spezialprospekte und ausführliche Auskünfte erteilt bereitwilligst die Badedirektion Pieštany. Zuschriften an Zionibüro, Mor. Ostrava, Puchmajerova 1.

Haustrinkkuren sind Verjüngungskuren. Gesundheit ist unser kostbarstes Gut; sie zu erhalten ist unsere höchste Pflicht! Die Lebensbedingungen unseres Zeitalters sind die Ursachen vieler Erkrankungen, wie Darmträgheit, schlechter Stuhlgang, Hämorrhoiden, Uebersäuerung mit allen schlimmen Folgen — Geschwürbildungen, Rheumatismus, Gicht —, Diabetes, Blasen- und Nierenleiden und die gefährlichen Krebskrankheiten. In weiser Voraussicht hat die Mutter Natur der Menschheit einfache, natürliche und bewährte Heil- und Vorbeugungsmittel zum Schutze und zur Erhaltung ihrer Gesundheit geschenkt. Nachweisbar seit 300 Jahren werden die von der gesamten Aerzteschaft so hoch geschätzten beiden Heilquellen Biliner Sauerbrunn und Saidschitzer Bitterwasser in fast alle Länder der Welt versendet. Was sich durch Jahrhunderte bis zum heutigen Tage bewährt hat, bedarf wohl keines weiteren Beweises seiner Güte! Jeder sollte daher diese kostbaren Schätze der Natur benützen und wenigstens ein- bis zweimal im Jahre eine Haustrinkkur mit Biliner Sauerbrunn und Saidschitzer Bitterwasser durchführen. Trinken Sie täglich je nach Ihrer Disposition Biliner Sauerbrunn und Saidschitzer Bitterwasser und Sie werden aus dieser so einfachen Haustrinkkur neue Lebensenergie, Wohlbefinden und erhöhte Widerstandskraft schöpfen! Den Körper entgiften, heißt sein Leben verlängern! e

Bekanntmachung! Auf zahlreiche Anfragen machen wir darauf aufmerksam, daß der Ustřední svaz židovských akademiků (Zentralverband der jüdischen Akademiker) weder ein jüdisch-nationaler noch zionistischer Verband ist und in keiner Verbindung mit der Zionistischen Organisation steht. Der Zentralverband der jüd. Akademiker hat auch nichts Gemeinsames mit dem Verband zion. Studenten.

Franzensbad. Wizotreffen. Jeden Mittwoch, 16 Uhr, Hotel Belvedere-Bellevue. Gäste herzlichst willkommen.

TURNEN — SPORT

Die KKL.-Aktion in Prag.

Abrechnung der Aktion. In Prag macht die Sammlung für die Aktion „Volk in Not" gute Fortschritte. Es melden sich auch noch immer neue Mitarbeiter, deren Zahl schon 250 übersteigt. Besonders die Banken, d. h. die jüdische Beamtenschaft der Banken, hat sich diesmal erfreulicherweise fast lückenlos in den Dienst der Aktion gestellt. In der letzten Woche hatten größere Sammelerfolge zu verzeichnen: Herr Ernst Schick, Frau Katona, Färber, Regine Kohl, Olga Bobasch und Frau Edith Koeser. Mit der Abrechnung der erzielten Beträge wurde bereits begonnen. Alle Sammler und Mitarbeiter werden hiemit aufgefordert, im Laufe der nächsten Woche ihre Ergebnisse im Bureau des KKL. zu melden und die bisher erzielten Beträge abzuführen.

Die Prager Ortskommission.

Tennismeisterschaft des čsl. Makabikreises.

Der čsl. Makabikreis hat Makkabea Bratislava beauftragt, am 5. und 6. Juli d. J. unter dem Protektorat des Makabiobmannes Ch. Herzog die diesjährigen Tennismeisterschaften durchzuführen.

Die bisherigen Anmeldungen lassen auf eine recht zahlreiche Teilnahme schließen.

In der Zeit vom 30. Mai bis 1. Juni l. J. findet in Uh. Hradiště ein Mannschafts-Tennisturnier um den Wanderpokal des Ch. Hugo Berger statt. Unter anderen ist auch die komplette Tennismannschaft des Bar-Kochba Berlin (Frau Friedleben, Herr Brück usw.) gemeldet, so daß ausgezeichnete Wettkämpfe zu erwarten sind.

Ein Blau-weißer Tag in Košice wird am 7. Juni stattfinden. Das Protektorat dieses Festes, dessen Programm aus Darbietungen von sämtlichen Sportarten zusammengestellt wurde, hat das Landesamt und der Stadtrat übernommen.

PRAG

Die jüdische Volksschule in Prag V., Jachymova 3, mit ihrer Filiale in Prag VII. befriedigt alle Anforderungen der modernen Pädagogik. Sie vereinigt vollkommen die tschechische Unterrichtssprache mit den intensiven hebräischen und deutschen Sprachlehre und schafft ein harmonisches jüdisch-bewußtes Milieu. Keine überfüllten Klassen. Anmeldungen (auch in höhere Klassen) können schon jetzt an die Verwaltung (Prag V., Jachymova 3) gerichtet werden. (Täglich außer Samstag.)

Jüdische Singvereinigung, Prag. Die Proben finden regelmäßig jeden Donnerstag von 8 bis 10 Uhr abends im Gesellschaftssaale des „Merkur", Prag V., Pařížská Nr. 9, Mezz., statt. Von 7 bis 8 Uhr allgemein zugängliche unentgeltliche Chorschule. Neuaufnahmen von Mitgliedern vor den Proben. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt Pflicht.

Die Ferialkolonie des jüdischen Schulvereins, welche Anfang Juli in Černovice bei Tabor eröffnet wird, ist Gegenstand des lebhaftesten Interesses aller Eltern, die ihrem Kind einen allseitig befriedigenden Sommeraufenthalt sichern wollen. Die zahlreichen täglichen Anfragen und Anmeldungen sind der beste Beweis, wie gut sich die Sommeraktion des Schulvereins bewährt hat. In Černovice wird auch der Jugend wirklich alles geboten, was die Rekreation und Erziehung angeht. Es wird für Spiel, sowie auch für gute und interessante Vorträge gesorgt. Besonders ist auf die Möglichkeit der Erlernung der tschechischen Sprache aufmerksam zu machen. Schöne Umgebung, Wälder, Wasser — kurz alles ist vorhanden, worauf ein Kind nach den 10 Monaten fleißiger Schularbeit einen berechtigten Anspruch hat. Preis des dreißigtägigen Aufenthaltes beträgt für die Kinder bis 14 Jahre 500 Kč, für die älteren 650 Kč. Alle Anfragen und Anmeldungen sind an Herrn Oberlehrer F. Kraus, Jüdische Volksschule, Jachymova 3, zu richten.

Eltern, meldet Euere Kinder rechtzeitig zur Berufeignungsuntersuchung bei der Berufsberatungsstelle am Sozialen Institut der jüdischen Kultusgemeinden Groß-Prags in Prag V., Jachymova 3, an. Sprechstunden täglich von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. Auskünfte in allen Berufs- und Schulfragen.

In den letzten Wochen vor der Zeugnisverteilung häufen sich wieder die Sorgen der Eltern, besonders da, wo ein Kind gewisse Lern- oder erziehliche Schwierigkeiten bietet, für solche Fälle hat das Soziale Institut der jüdischen Kultusgemeinden Groß-Prags eine ärztliche Erziehungsberatung eingerichtet. Jedes Kind wird hier nach Konstitution, Charakter und Intelligenz untersucht, auch sein Milieu wird einer genauer Prüfung unterzogen. Auf Grund dieser Daten wird die Beratung jedes Kindes und seiner Eltern durchgeführt. Amtsstunden 3., 9., 12., 15., 18. und 24. Juni von 10 bis 11 Uhr vormittags in den Räumen des Sozialen Instituts der jüdischen Kultusgemeinde Groß-Prag in Prag V., Jachymova Nr. 3, Telephon 628—31.

Das Soziale Institut der Jüdischen Gemeinden Groß-Prags hat nachträglich mit dem „Comité national" für die deutschen Flüchtlinge vereinbart, daß es sich seiner Sammlung anschließt und die eigene Sammlung auf den Herbst verschiebt.

Klub jüdischer Kaufleute in Prag. Zusammenkunft der Mitglieder jeden Donnerstag, 8 Uhr abends im Café Urban. e

Gemeinsame Sammlung für alle Emigranten. Wie wir vom Tschechoslowakischen Nationalkomitee, Prag V., Jachymova 3, erfahren, hat das Soziale Institut der Jüdischen Kultusgemeinde nunmehr sich der öffentlichen Sammlung, die von dem genannten Komitee durchgeführt wird, angeschlossen, so daß es sich um eine einmütige Sammlung für alle deutschen Emigranten handelt. Ueberweisungen unter Stichwort „Sammlung" werden auf das Postsparkassenkonto von Frau Marie Schmolkova, Prag, Kto. Nr. 25302, sofern keine Sammellisten vorliegen, erbeten.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Kurt Herschmann, Košice, gratuliert herzlichst zum 60. Geburtstag liebem A. H. Richard Weißenstein, Iglau.

Herr Robert Eisler, Buchdruckereifaktor i. R., erster verantwortlicher Redakteur der „Selbstwehr", feiert am 31. Mai den 70. Geburtstag. Wir gratulieren herzlichst. e

BRÜNN

Trauerkundgebung für Nahum Sokolow. Dienstag, den 2. Juni, findet um 20 Uhr im Tempel, Koliště 57, die Trauerkundgebung für Nahum Sokolow statt, die von der Israelitischen Kultusgemeinde, der Jewish Agency und den Zionistischen Organisationen veranstaltet wird. Es sprechen: Oberrabbiner Dr. Ludwig Levy, Generaldirektor Ing. Dr. Armin Weiner und Dr. Josef Kapp. Kantorale Funktionen: Oberkantor Igno Mann mit großem Chor.

Israelitische Kultusgemeinde in Brünn. Die Gemeinde-Bibliothek (im neu-adaptierten Hause) ist jeden Montag und Donnerstag von ½20 Uhr bis ½21 Uhr (Koliště 57), geöffnet. Die Lesehalle kann an Samstagen von 15 bis 19 Uhr benützt werden.

Geschäftsnachrichten

Strahlend kehrt er aus der Schule heim. Besorgte Mutterblicke ruhten auf ihm, wenn er unlustig zur Schule ging und noch unlustiger zurück kam. Auch mit den Schularbeiten ging es nicht so recht voran, obwohl er ein aufgeweckter Junge ist. Jetzt ist alles besser. Er bekommt seit einigen Wochen Biomalz mit Kalk extra. Das tut ihm gut, denn Biomalz enthält wichtige Aufbaustoffe von hohem Nährwert. Der gesteigerte Zusatz von glyzerinphosphorsaurem Kalk übt einen besonders günstigen Einfluß aus. Biomalz ist wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich. Man nimmt es, wie es aus der Dose fließt. e

KONKURS.

In der Israelitischen Kultusgemeinde in Trenčín ist die Stelle eines vorzüglichen Kantors zugleich Gemeindenotars zu besetzen. Derselbe muß tschechoslowakischer Staatsbürger, musikalisch gebildet sein, über hervorragende Stimme verfügen und die Fähigkeit haben auf traditionelle Weise einen Chor einzustudieren und zu leiten. Ueberdies muß er ein tüchtiger שוחט ובודק ובעל קורא sein und die Eignung besitzen, Bureauarbeiten in der Gemeindekanzlei zu versehen.

Offerte sind bis zum 15. Juni 1936 an den Vorstand der Kultusgemeinde zu richten.

Befähigungszeugnisse sind in orgine oder in notariell legalisierter Form nebst Angabe der bisherigen Tätigkeit beizufügen. So auch ist das Alter und die Anzahl der Familienmitglieder anzugeben.

Trenčín, 25. Mai 1936.

Zerkovitz, Sekretär. *Dr. Ringwald,* Gemeindepräses.

Herausgeber: Ein Konsortium. — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Josef Wechsberg. — Druck von Heinr. Mercy Sohn, Prag.
Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post- und Telegraphendirektion in Prag unter Nr. 135.080/VII—1926 bewilligt.